roberleutnant ben aus engmurbe et por aj er wieber s ben Mugen. andelt haben, ben Truppen. parallel bem Biegelfaffabe. biefes Stabtrübergehender ber deutsche

bedte Maride Stadt. Diesub dürfen bie französtichen gefandte ihrer inem bebelisang der Stadt Aussagen ber däßt werden. en Bugen an

Und da er d gu zweit Sefterichelbe obldiffipli. en manches

oldhahn er u nicht ein

as Loch im

nd gu tom. an Bergen d, mo bret bitude ber

an gur Eraren, fahen tamen. Da te felbft in üßten. Jan t ewig zur fönne.

einen tuch. , ob er ihn

porenhieben er bie brei d begrüßte. iglich, denn jizier. Aber

ich berfessen fabelle, bie

sung folgt.)

# Der Gesellschafter

des Areises Calw für Nagold und Amgebung

Ragolder Tagblatt / Gegründet 1827

Ferniprecher: Ragolb 429 / Anichrift: "Der Gefellichafter" Ragold, Markitrafe 14. Boftfach 55 Drahtanidrift: "Gefellicafter" Ragold / Boitidedtonto: Stuttgart 5113 / Banttonio Gewerbebant Ragold 856 / Girotonto: Kreisfrartaffe Calw Hauptzweigstelle Ragold 85 / Gerichtsstand Ragold

Mngeigenpreife: Die 1 |paltige mm-Beile ober deren Raum 6 Big., Stellengefuche, fl. Anzeigen, Theaterangeigen (ohne Lichtipieltheater) 5 Bfa., Text 24 Big. Für bas Ericheinen von Angeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle tann feine Gemahr übernommen merben, Mugeigen-Unnahmeichluß ift pormittags 7 Ubr.

Nr. 144

Bejugopreife: In der Stadt und burch Boten

monatlich RDL 1.50, durch die Boft monatlich

MM. 1.40 einschlieflich 18 Blg. Beforberungs-

gebühr und guguglich 38 Bfg. Buftellgebühr.

Breis ber Gingelnummer 10 Big. Bei höherer

Gewalt besteht fein Anfpruch auf Lieferung ber

Beitung ober Burudgablung bes Bezugspreifes.

Samstag den 22. Juni 1940

114. Jahrgang

Weltgeschichtliche Stunde im Wald von Compiègne

# Waffenstillstands-Bedingungen übergeben

im Sigungswagen Fochs von 1918 — Begangenes Unrecht gegen die beutsche Waffenehre ausgelöscht — Würde der Handlung gegenüber dem geschlagenen Gegner im Gegenfat zu ben ewigen Saf faenben Baubenkmalern im Balb von Compiègne

# Histor. Wagen, Gedenkstein und Denkmal von Compiègne kommen nach Berlin

DRB. 3m Bald von Compiegne, 21. Juni.

Mm 21. Juni 1940, 15.30 Uhr, empfing ber & ührer und Oberfte Befehlshaber im Beifein ber Oberbefehlshaber ber Wehrmachtsteile, bes Chejs bes Obertomandos ber Wehrmacht, bes Reichsaugenminifters und bes Stellvertreters bes Guhrers bie frangolifche Abordnung gur Entgegennahme ber Baffenftillftandobedingungen.

Die frangofiiche Abordnung bestand aus: General Sunginger, Mitglied bes frangoffichen Oberften Kriego. rats, General ber Luftwaffe Bergeret, Bigeabmiral Le Luc, Botichafter Roel.

Den Att ber Uebergabe ber Bedingungen nahm ber Guhter im Bald von Compiègne in dem gleichen Sigungswagen vor, in bem Maricall Foch am 11. Rovember 1918 unter emporenden Umftanden ben beutichen Unterhandlern ben Waffenftillftand bittierte.

Die hentige Sandlung im Bald von Com. piège hat begangenes Unrecht gegen die deutiche Baffenehre ausgelöfcht.

Die Burde ber Sandlung gegenüber bem in Ehren ge-ichlagenen Gegner itand im Gegenfat ju bem ewigen Sah jaenben Baubentmalern biefer Statte, an ber einft gallifche Riedertracht bas unbesiegte beutiche Seer ichmahte.

3m Auftrag des Guhrers verlas ber Chef des Oberfommandos ber Wehrmacht, Generaloberft Reitel, nach-itehende Braambel ju ben Baffenftillftandsbedingungen:

# Wortlaut ber Bräambel

3m Auftrage bes Gubrers und Oberften Befehlohabers ber beutichen Wehrmacht habe ich Ihnen folgende Eröff. nung ju machen:

3m Bertrauen auf bie vom ameritanifden Brafibenten Bilfon bem Dentichen Reich gegebenen und von ben Alli-terten Machten bestätigten Juficherungen hat die deutsche Wehrmacht im Rovember 1918 die Waffen niedergelegt. Damit fand ein Rrieg ben Abichlug, ben bas beutiche Bolt und feine Regierung nicht gewollt hatte, und in dem es, trot ungeheurer Hebermacht, ben Gegnern nicht gelungen mar, das beutsche Seer, die Kriegsmarine ober die deutsche Lufts

Schon im Mugenblid ber Anfunft ber beutiden Baffenitillitandotommillion aber begann der Bruch besfeier: lid gegebenen Beriprechens. Am 11. Rovember 1918 jing bamit in biejem Juge bie Leibenszeit bes bentichen Bolfes an. Was an Entbehrung und Erniedrigung, mas an menichlichem und materiellem Leib einem Bolfe gugefügt werben tonnte, nahm von hier feinen Musgang. Wortbruch und Meineib hatten fich gegen ein Bolt verichworen, bas nach einem über vierjährigen helbenhaften Wiberftand nur ber einzigen Schmache verfallen mar, ben Beriprechungen Demofratifcher Staatsmanner Glauben gu ichenten.

Mm 3. September 1939 - 25 Jahre nach bem Ausbruch des Belifrieges - haben England und Franfreich wieder ohne jeden Grund an Deutschland ben Rrieg erflatt. Run ift bie Enticheibung gefallen. Frantreich ift beilegt. Die frangofifche Regierung hat die Reichoregierung gebeten, ihr bie beutiden Bedingungen für einen Baffenftillftand befanntzugeben.

Menn gur Entgegennahme biefer Bebingungen ber biftorifche Balb von Compiegne bestimmt murbe, bann geichah co, um durch biefen Alt einer miedergut. madenben Gerechtigfeit - einmal für immer eine Erinnerung zu loichen, die für Franfreich tein Ruh-meablatt feiner Geschichte mar, vom deutschen Bolt aber als tieffte Schande aller Zeiten empfunden murbe.

Frantreich ift nach einem beroijden Biberftand in einer einzigen Folge blutiger Schlachten befiegt worden und gufammengebrochen. Deutschland beabsichtigt baber nicht, ben Baffenftillftandsbedingungen ober ben Baffenftifffanbaverhandlungen die Charafterzuge von Schmahungen gegenüber einem fo tapferen Gegner gu gebet.

Der 3med ber bentichen Forberungen ift es:

- 1. eine Wieberaufnahme bes Rampfes ju verhindern,
- 2. Deutschland alle Gicherheiten gu bieten für die ihm auferzwungene Weiterführung Des Rrieges gegen England,

3. die Boraussehungen gu icaffen für die Geftaltung eines neuen Friedens, beffen mejentlichfter Inhalt die Biebergutmachung bes bem Deutschen Reich jelbft mit Gewalt angetanen Unrechts fein wirb.

Rach Berlejung ber Praambel verlieg ber Guhrer unter ben Rlangen des Deutschland-Liebes ben Berhandlungsort.

# Befehle des Führers

DRB. Gührerhauptquartier, 21, Juni, Rach Abichluft bes Attes in Compiegne gab ber Gufrer folgenbe Befehle:

Erstens: ber historifche Wagen, ber Gebentstein und bas Dentmal bes gallifden Triumphes find nach Berlin ju verbringen,

3meitens: Die Stellen und Steine ber beiben Buge find gu

Drittens: Das Dentmal bes Marichalls Goch ift unverfehrt gu

### Britifche Fliegerbomben auf bas Rrankenhaus in Sadjenhaufen

Beelin, 21. Juni, Mm 19. Juni nochts gegen 2 Uhr bat ein britifder Flieger eine Bombe in ber Borftabt von Cadienhaufen bei Franffurt a. M. auf bas Stadtfraufenhaus geworfen. Da alle Berfonen, die fonft in diesem ber wiffenichaftlichen Forichung und arztilichen Berforgung ber Bevöllerung bie-uenden Inftitut arbeiten, rechtzeitig die Luftichugraume aufgesucht haben, murbe tein Berfonenschaben verursacht. Beboch hat die Bombe bas Gebaude beschädigt und wertwolle 3n-Arumente und miffenschaftliche Gerate gerftort.

Diefer Bombenabmurf beweift erneut, daß ber britfiche Flieger nicht die Abiicht gehabt bat, ein militarifdes Biel angugreifen. Bielmehr bombarbierte er einfach einen erftbeften großen Gebaubelompleg, Fur biefe neme nolferrechtswibrige Tat gibt es feine Enticulbigung.

# Reitenwende in Compiègne

Bon Rriegsberichter Sans Sendel,

DRB. . . ., 22, Juni. (BR.) Durch die Baume bes Balbes von Compiegne ichimmert bas leuchtenbe Rot und Weig ber Reichstriegsflagge. Sie bededt bas icanbliche Wahrzeichen, bas die Frangofen nach bem Weltfriege ihren "ruhmreichen Golbaten" gefest haben, jenes Dentmal, bas in höhnifder Realiftit ben getoteten beutichen Abler unter einem vergolbeten Schwert barftellt, Das ift die Stelle, an ber Die frangofifche Baffenftill. standsbelegation bei ihrer Unfahrt bie Wagen verlaffen muß, um ju Guf ju bem Gifenbahnmaggon ju ichreiten, in bem einit Die deutsche Schmach besiegelt murbe. Er ift aus dem Dufeum. in das man ihn jum emigen Andenfen eingemauert hatte, wieder herausgeholt und genau an Diefelbe Stelle gebracht morben, we er damale ftand, ale Joch und Erzberger, ber erbarmungoloje Gieger und ber Reprajentant einer unwürdigen Unterwerfung, einander gegenüberfagen.

Mus unmittelbarer Rabe ficht die fteinerne Figur Des frangofifchen Marichalls auf bas umlturgenbe Ereignis biefes Tages herab, ber fo grundverichieben ift vom 11. Rovember 1918, bem Datum feines rachfüchtig ausgefofteten Triumphes,

Bei ftrahlender Mittagofonne verfammelten fich, um ben Gubrer gu ermarten, feine enhmreichen Seerführer. Schon fecht ber Feldherr bes Sieges, Abolf Sitter, auf bem gefchichtlichen Boben von Complegne, Geche Mannern brudt er in biefem Angenblid fest und berglich Die Sand, querft Goring, bem er einige Worte Des folgen Dantes fagt, bann Racber, Brauchitich, Reitel, Ribbentrop und Seg, feinen erften Selfern in bem großen Schidigletampl.

Blit ihnen ichreitet er Die Front ber Chrentompanie ab. Im felben Mugenblid geht in ber Mitte bes Runben Plages, auf bem ber Waggon von 1918 fteht, bie Guhrerftanbarte boch, ge. nau über ber machtigen Steinplatte, Die in großen ehernen

Bettern die verlogene und hafterfüllte Inichrift tragt: "Sier unterlag am 11, Rovember 1918 ber verbrecherifche Sochs

mut bes Deutschen Reiches, bejiegt von ben freien Boltern, Die es gerichlagen wollte!"

Der Gubrer wirft einen langen Blid auf Diefes Monument der frangofifden Schamlofigfeit und betrachtet bann unmeit bavon eine andere Steinplatte, Die ben Ort bezeichnet, mo nor 22 Jahren ber Wagen ber bentichen Bevollmuchtigten ftanb: "Les plenipotentiaires Mllemands" ift barauf ju lefen, Rach einigen Minuten ernften Gelprachs betritt bann ber Guhrer ben braunen Gifenbahumaggon, ber genau wie bamals mit flei. nen ichmalen Tijden für die Berhandlungsbelegation ausgefinttet morben ift.

Genau eine Biertelftunde nach bem Gintreffen bes Gubrers tommen Die Wagen ber frangofifchen Delegation herau. Betroffen ichauen Die frangofifden Offigiere auf Die Stelle, mo fie ben besiegten beutiden Abler ju feben gewohnt maren, ber jest burch bie fiegreiche Satentrengliagge ihrem Blid entgogen ift, Schweigjam geben fie an ber Chrentompanie, Die im einfachen Stillgestanden, die Mugen ftarr geradeaus gerichtet und ohne bas Spiel gu rühren, verharri, vorbei.

Geleitet von Generalleutnant von Tippelstird, bem Oberquartiermeifter im Generalftab, und Oberftleutnant Thomas, bem Rommanbanten bes Gubrerhauptquartieres, betreten Die frangöfijden Bevollmächtigten einer nach bem anberen ben Waggon, Der Guhrer gruht Die Bertreter bes befiegten Feindes mit bem beutiden Grug. Dann nehmen fie einige Gefunden ipater als ber Gubrer und bie beutiden Generale Blag, Unfichtbar, wenn auch nicht in Birflichfeit anmefend, figt neben ihnen ber General Wengand, ber Generaliffimus ber geichlagenen frangofifchen Armee, ber am 11. Rovember 1918 auf bem Blag gur Rechten Marichall Gocho ber harteste und unerbittlichte Berater war und por ber Geichichte bie Saupticuld tragt an bem Berbrechen bes Waffenftillftanbs von Compfegne.

# Lyon im Kampi genommen

DRB. Führer-Sauptquartier, 21. Juni.

Das Obertommando der Wehrmacht gibt befannt:

Die Bewegungen unferer Truppen gur Befehung ber Rormandie, ber Bretagne und bes Ranmes gwijden ber Loire-Mündung und dem Rhone-Tal verlaufen planmäßig. Die burch Burgund vorstogenben ichnellen Truppen haben Unon im Rampi genommen. Bei ber Eroberung von Revon bei Gien fielen unjeren Truppen 700 nene Bangertampimagen in die Sand.

In Bothringen und im Elfaß ift die Gauberung bon Teilen ber Daginot. Linie von teilmeije harts nudig tampfendem Feind im Cange. Die im nördlichen Lothringen gujammengepresten Frangojen find burch unjeren Angriff in mehrere Teile gerriffen. Gingelne eingeichlofiene Feindgruppen halten fich noch im Beftteil ber Bo. gelen. Der im Beltfrieg ftart umfampite Sartmanns weilerfopf in ben Bogelen ift in unierem Belin.

Die Buftwaffe feste auch am 20. Juni ihre Angriffe auf die Rudjugoftragen des Gegners fort. Bor bem Bfal. ger 28 alb festen unfere Ctutas wiederum eine Reihe von Werten ber Daginot-Linie auger Gefecht und halfen Damit ben Widerftand bes fich bier noch haltenben Reinbes gu brechen. Bei ben Rampfen im Elfag, bie gur Ginnahme von Strafburg, Schlettftabt und Rolmar führten, fowie bei ber Deffnung ber Burgundifchen Pforte murben bie Truppen des Seeres in hervorragender Beife burd Hatverbunbe tm Ginfag gegen Erdziele unterftunt.

Rampfe und Stutaverbande griffen am 20. Juni Schiffsgiele vor La Rochelle und ber Gironbe-Mundung an und perfentien einen Transporter von 10 080 Tonnen fowie ein Silfstriegsichiff von 4000 Tonnen.

In ber Racht jum 21. Juni unternahmen britifche Gluggenge wieder jahlreiche Ginfluge nach Rord- und Beltdeutichland, um bort ihre Bomben wie bisher auf nichtmilitarliche Biele abzumerfen. Der angerichtete Cachichaben

tit unerheblich, bagegen murben wieder einige Zivilperfonen

Die Gesamtverlufte bes Segners in ber Luft betrugen geftern fechs Flugzeuge, bavon murben allein vier burch Blat abgeichoffen. 3mei eigene Flugzeuge werben vermist.

Unfere U . Boot . 28 affe melbet bie Berfenfung von vier englischen Sandelofdiffen, unter benen fich ein Ronal-Mail-Dampfer von 11 000 BRI. befindet.

Bei ben ichnellen Durchbruchen burch bas Banger- und Betonbollmert ber Maginot-Linie wollbrachten Infanterie und Bioniere in ichwerem Rampf mit gabem Gegner Ruhmestaten, beren Burdigung einer fpateren Beit porbehalten bleibt. Durch gang befondere Ruhnheit und Unerichroden. beit haben fich in biefen Rampfen ausgezeichnet: Der Rommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberft Sch malbe, ber Bataillonstommanbeur in einem Infanterie-Regiment, Major Bilbermuth, und ber Oberleutnaut in einem Infanterie-Regiment, von Rettelhobt.

# Der italienische Wehrmachtsbericht

Sarte englische Berlufte in Rorbafrifa: 10 Fluggenge und 40 Bangermagen gerftort - Beitere Bombenangriffe

Rom, 21. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

3m Laufe ber Racht jum 21. Juni murben bie Alottenftugpuntte Bigerta und Malta erneut heftig und zielficher bombarbiert. Unfere Aufflarungsflugzeuge übermachen beständig bie Flotten: und Luftflottenftutpuntte am Mittelmeer.

3m Rordafrita find an der Oftgrenge unfere Operationen bauernd im Gange. Obwohl die Operationen auf tattifchem Gebiete beichrantt find, verlor ber Zeind im gangen mehr als gehn Finggeuge und rund 40 Bangerwagen, 3m Berlauf ber Racht murben beftige Bombarbements insbesondere über bem Alugftuppuntt Darfa Datrouh ausgeführt, wobei fcmere Berftorungen und ausgebreitete Brunbe verurfacht murben.

3n Oftafrita murben im Berlaufe eines ergebnisfofen Einfluges gegen unferen Luftftugpuntt Lavello zwei englifche Flugzeuge abgeschoffen. Der Feind bat feine Ginfluge fiber unferem nationalen Sobeitsgebiet mertlich eingeichrunft. In ber Rabe von Imperia fiel eine einzige Bombe auf freiem Gefbe

# Die weltgeschichtliche Stunde

im Balbe von Compiegne

Compidgne, 21. Juni. 3m Balbe von Compidgne, an ber Stätte ber tiefften militarifchen und politifchen Demutigung bes Deutschen Reiches, bat bas flegreiche Schwert bes nationalfogialiftifden Großbeutichlands Abolf Sitlers an biefem 21. Juni 1940 Geschichte geschrieben. Un genau ber gleichen Stelle und in bem gleichen Bagen unter ungleich murdigeren außeren Umftanben, Die ben geichlagenen Gegner nicht bemütigen, baben bie Bevolls machtigten Franfreichs aus bem Munbe bes Bevollmächtigten bes Oberften Befehishabers, bes Chefs bes Obertommandos ber Behrmacht, Generaloberft Reitel, Die Bebingungen entgegengenommen, unter beneu Deutschland bereit ift, einen Baffenftillftand ju gemabren.

Der Walb von Compiegne, bas grune Tor jum Bergen Frantreichs, liegt im tiefften Frieden, überglangt vom iconiten Com. merfonnenichein. Auf der Strafe Baris-Soiffons gieben bie Rolonnen ber beutschen Wehrmacht. An der Abzweigung jum

Wald von Compiegne fteben Poften. Rechts von bem Weg, ber gum Rundenplat, ber eigentlichen Statte bes Geichehens, filbet, fieht ein geräumiges Beit. Es ift für die frangofiiche Delegation bestimmt als Aufenthalt für ibre Beratung. Es hat dirette Telephonverbindung mit der frangofiden Regierung in Borbeaug.

Ausgestattet ift es mit bequemen Solzfeffeln und einem großen Tifch, auf bem eine Schreibmappe liegt. Ein Ralenber zeigt bas geichichtliche Datum bes 21. Juni 1940. Muf einem Tijch in einer Ede fteben eine Baffertaruffe mit Glafern, weitere Schreibgelegenheiten, Aichbecher uim.

Auf bem Dentmalsplat, auf den die Abzweigung munbet, ift bas Mal des Waffenstillstandsvertrages vom 11. Rovember 1918 mit ber Reichsfriegeflagge verbedt und fomit fymbolich

Die Schmach an Diefem 21. Juni ausgelofcht, Muf ber furgen MIIee, Die gu bem eigentlichen Blag ber damaligen Berhandlungen führt, bat eine Chrentompagnie bes Flihrer-Begfeitbataillons mit zwei Bligen heer und einem Ing Luftwaffe mit ber Standarte bes Gubrer-Begleitbataillons Muf-

Rellung genommen. Mitten über ben Blag führen zwei Gdienenftrange. ben diejen Schienensträngen liegt leicht erhabt ber Gebentftein mit ber hochmutigen Infdrift: "Bier icheiterte am 11. Rovember 1918 ber verbrecherische Sochmut bes beutichen Rallerreiches, befiegt burch die freien Bolter, die es fich gu unterfochen anmaßte." Unmittelbar an ber Stirufeite biefes Schand.

Reines fteht jett bie Guhrerftanbarte.

Rechts von Diefem Stein fteht an genan ber gleichen Stelle wie 1918 der Bagen, in dem die Berhandlungen bamals ftattfanden und in bem heute die Bertreter bes besiegten Franfreichs die Bedingungen des Baffenftillstandes empfangen. Es ift ein normaler Spelfemagen ber Internationalen Schlafmagengefellichaft, ber vollig ichmudlos geblieben ift. Die Stuble find mit ichmargem Leber bezogen. In ber Mitte fteht ein großer, rechtediger Tijd, auf ihm find weihe Blagfarten mit bem golbenen Sobeitszeichen aufgoftellt. Der Gubrer wird mit dem Ruden gu bem Gebenfitein in ber Mitte ber Tafel fiben, rechts von ihm Generalfelbmarichall Göring, Grofadmiral Raeder und ber Reichsminifter bes Musmartigen von Ribbentrop, gut feiner Linfen ber Chef bes Oberfommandos ber Wehrmacht Generaloberft Reitel, ber Oberbefehlshaber bes Beeres Generaloberft von Brauditich, und ber Stellpertreter bes Führers Rubolf Seg.

Muf ber gegenüberliegenben Geite nimmt ben Mittelplag ber Leiter ber frangofifden Delegation, General Sunginger, ein. Bu feiner Linten wird ber Ronterabmiral Le Luc, gut feiner Rechten ber Botichafter Roel und neben biefem ber General ber frangofifden Quftmaffe Bergeret fiben.

Muf bem zweiten Gleis bezeichnet ein meiterer Gebent. ftein bie Stelle, mo 1918 ber Wagen ber beutiden Bevollmad. tigten ftanb. In dem mit legelformigen 3apreffen beftandenen Rund ift an biefer Seite auch bas Denfmal Joche errichtet, mit bem Blid auf ben Bagen. Un ber Stelle, mo ber beutiche Bagen ftand, haben nun die Bertreter ber in- und auslandischen Breffe, Die Diefer geschichtlichen Stunde beimohnen tonnen, ihren Blat, muhrend unmittelbar por bem Bagen die Generalitat und Abmiralitat und bie Chrengafte aus Staat und Bartet

Man fieht nuter ihnen ben Reichsführer # Simmler, Reichsminifter Dr. Lammers, Reichspreffechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, ben Chef bes Behrmachtsführungsamtes Generals major Jodl, Generalleutnant Bobenichay, Die perfonlichen und militarifden Abjutonten bes Guhrers, Obergruppenführer Brudner, Gruppenführer Schaub, Oberft bes Generalftabes Schmundt, fer-

# Belgier klagen an

Beftiglifches Buten ber britifchen Sorben - Sarmlofe Biviliften ermorbet und Frauen geschändet

DRB. Berlin, 21, Juni, Die Berbitterung in Belgien gegen Die britifchen "Beichuger" machit von Tag gu Tag. Immer neue Schenflichteiten, Die fie bei ihrem "erfolgreichen Rudmarid" begangen haben, werden befannt,

Co erfahrt man jest, daß die beftialifden Sorben bem Stadt den Otegem in Ditflandern feche Belgier ericoffen ober mit Bajonetien niebergestochen haben, In Gegenwart bes Ortogeift. lichen und bes Gemeindesefreiurs haben Ginmohner Des Ortes Diejes englifche Berbrechen nach bem Ginruden ber beutichen Truppen gemelbet. In ber Rabe bes Ortes fand man bie Leiche einer Biahrigen Grau, Die nach ben Ausjagen ber Ginmohner von ben englischen Sorben vergewaltigt und bann in ein anfgeworfenes Chugenloch geichleift und ericoffen worben mar, Das find die britifchen Rampfer fur "Ruftur und Bivilifa-

tion": Gemeine Diebe, Rauber, Morber und Franenicanber. beren Berbrechertum nicht einmal por ben eigenen Bunbeoge: noffen Salt macht,

Sergog von Binbjor in Spanien. Der Bergog von Binbfor ift mit feiner Frau in Barcelona ang tommen. Bie perlautet, will er nach Mabrid weiterreifen.

Britifche Biraten am Wert. "Journal American" gufolge murben durch die Englander wieder 817 Bjund Boft von dem ameritanijden Flugboot "Bantee Clipper", das am Donnerstag in Richtung Amerifa wegen ftarter Gegenwinde auf Bermuba swijchenlanden mußte, heruntergeholt

# General Herhog protestiert gegen britische Thrannei

im Ramen bes Ufrikanervolks

DRB, Berlin, 21. Juni. In einem an ben fubafrifaniffen Minifterprafibenten Smuto gerichteten Brief verlangte General Bergog im Ramen des Afrifanervoltes, bag die Union unmittelbar Schritte unternehme, aus dem Kriege auszuscheiben.

Seit bem gall von Baris tonne jeber vernünftige Beobachter feben, bag ber Rampf für die alliferten Machte hoffnungslos verloren fei, mas burch ben frangofifchen Friedensvorichlag be-

Bortlich ichreibt General Berhog: "Weder Gie, Berr Smuts, noch ich, Die mir burch ben Burenfrieg gingen, tounen heute

jugeben, bag unfere miebergewonnene Freiheit ber blinben Selbitjucht und Berrichfucht geopfert wird, Die heute ben Stan, ten Europas Berberben bringt", Bisher habe er (Bergog) bas Bolt ermahnt, ruhig gu bleiben, Beute aber freige ber Drud ber Benölterung, Die ben Frieden ichliegen will, Weitere Zwangsmahnen gur Fortfegung bes Krieges tonnen ichwere Unruhen unter ber Bevollerung hervorrufen, für melde Die Regierung bann Die Berantwortung gu tragen hatte. Die afritanifche Bevolferung fühle fich burch eine Inrannei unterbriidt, wie nie guvor in ihrer Geichichte, eine Inrannet, Die ausgeübt werbe burch boswillige Ongane ber Regierung.

Bom Blag aus fichtbar liegt im Balb in ber Berfangerung ber Gleife, auf bem der Wagen fteht, Die Salle, in der fich ber biftorifche Wagen bisber befand. Die Borberfeite Diefer Salle ift aufgebrochen und mit einem Juch in ber Farbe bes Steines

Rury por 15.00 Uhr marichiert bie Chrentompagnie auf. Die Spanung ift auf ben Sobepuntt gestiegen. Um 15.15 Uhr trifft ber Fuhrer, von feinem Sauptquartier tommenb, im Rraftmagen am Denfmalsplat ein. Er wird hier von Generalfelbmaricall Goring, Grofadmiral Raeber, Generaloberft von Brauchitich, Generaloberft Reitel, bem Reichsminifter bes Muswartigen von Ribbentrop und bem Stellvertreter bes Führers Rubolf Seg, empfangen. Bon ihnen gefolgt, ichreitet ber Führer unter ben Klangen bes Brafentiermariches Die Aront ber Ehrenfompagnie ab. Muf bem Runden Blag angefommen, tritt er an ben Gebenfftein und wirft einen Blid in die Runde Diefer hiftorifchen Stutte. Dann besteigt er mit feiner Begleitung ben Wagen.

Wenig fpater, um 15.30 Uhr, ericeint bie frangofifche Abordnung, die am Donnerstag die vorderfte beutiche Linie bei Tours überichritt und von bem Oberquartiermeifter bes Seeres, Generalleutnant von Tippelsfirch, nach Compiegne geleitet wurde. Die Bevollmächtigen Franfreichs übernachteten in einem Parifer Hotel, und am Morgen des 21. Juni wurden fie nach Compiegne geführt, Sier murben fie von Oberftleutnant Thomas, dem Rommandanten bes Führer-Sauptquartiers, jum Runden Blag geleitet. Die Ehrentompagnie fteht ohne Spiel Gewehr bei Jug ftillgeftanten. Als die Delegation die Standarte paffiert, legen bie frangofifden Offigiere grubenb bie Sanb an die Mute. Auf bem Runden Plat angefommen, werden fie an ben Bagen geleitet. Um Gingang jum Bagen fteht ein Difigier der Leibstandarte Abolf Sitler. General Sunginger jogert eine Weile nachbentlich, ebe er um 15.35 Uhr ben Wagen betritt.

3m Bagen haben fich ber Guhrer und feine Begleitung erhoben. Der & ührer grift jeben ber frangofifden Bevollmachtigten burch Erheben ber rechten Sand, Dann nehmen bie Teilneh-

mer ihre Blage ein. Der Chef bes Obertommanbos ber Wehrmacht, Generaloberft Reitel, erhebt fich bann und verlieft auf Befehl bes Gifbrers und Oberften Befehlshabers die Braambel gu ben Baffenftill. ftandsbedingungen. Anichliefend erfolgt bie Ueberfegung ber Braambel burd ben Gefanbten Schmidt. Danach erheben fich alle Anwesenben und ber Guhrer verläft mit feiner Begleitung um 15.42 Uhr ben Wagen, mahrend Generaloberft Reitel mit ben frangofifden Bevollmächtigten im Wagen verbleibt.

mis ber gubrer bie Mlee jum Dentmalsplag erreicht bat, melbet ihm ber Chej ber Ehrenfompagnie: "Mein Gubrer! Die großbeutiche Wehrmacht grugt ihren oberften Befehlshaber!" Der Gubrer banft, Die Lieber ber Mation erflingen.

Der hiftorifche Att im Baibe von Compiegne ift beenbet.

# Württemberg

Stuttgart. (Burtt. Staatstheater.) Die Spielieit ber Burtt. Staatstheater ichlieft im Aleinen Saus (Schaufpiel) am 30. Juni, im Großen Saus (Oper) am 21. Juli, Um mabrend bes Rrieges wie in anderen Stabten auch in Stuttgart bie theaterlose Beit möglichft fury ju bemeffen, öffnet bas Rleine Saus bereits am 15. Muguft wieber feine Pforten fur eine Reihe von Schaufpielvorstellungen. Die neue Spielzeit beginnt am 5. September mit ber Eröffnung bes Großen Saufes.

Tubingen. (Bon ber Univerfität.) Brofeffor Dr. Ratl Muguft Bod ift gum Direttor ber Mediginifden Rlinif ber Stadtifden Rrantenanstalten Erfurt ernannt worben. Er habilitierte fich im Jahre 1930 und murbe 1935 erfter Oberargt und gugleich Leiter ber Mebiginifchen Boliffinif; 1934 murbe er gum Brofeffor ernannt. Der Gu. gehort er als Ganitatsoberfturmfüh-

Tübingen, (Bum Dogenten ernaunt.) Der Reichsminifter für Biffenichaft, Erziehung und Bolfsbilbung bat bem Oberftabsargt Dr. meb. habil. Friedrich Wilhelm Bidert bie Lehrbefugnis fur Sogiene unter Erweiterung auf Wehrhogiene erneut verlieben und ihn gum Dogenten an ber Mediginifden Fafultat Tubingen ernannt.

Möffingen, Rt. Tubingen. (Sochbetagte 3millingsich meftern.) Frau Margarete Maier und Frau Balpurga Anen geb. Lug, zwei Zwillingofcweftern, feierten am Mittwoch ihren 82. Geburtsag, Beibe Jubilarinnen hatten gehn Rinber und find bemgufolge Tragerinnen bes Golbenen Mutterehrenfreuges.

Rottmeil. (Man beleidigt nicht ungestraft.) Wegen öffentlicher Beamtenbeleidigung erhielt ber in Schomberg (Rr. Balingen) wohnhafte 29jahrige Jojeph &. vom Gonellrichter vier Wochen Gefängnis. Der Angeflagte murbe por brei Jahren wegen ahnlicher Gache icon einmal mit Gefangnis bestraft. Diesmat beleibigte er auf offener Strafe an einem Conntag ben Bürgermeifter von Schömberg in Unwejenheit mehrerer Ber-ionen ohne jeben Grund. Als Schutpvorbringen gab er Truntenbeit an. Das balf ihm aber nichts.

# 691

Bir haben nichts zu verlieren, wir haben alles gu geminnen. Sitler.

# Dienstnachrichten

Die Pfarrei Bilbberg murbe bem Bfarrvermefer Ernit Sonn in Frantenbach Det. Beilbronn übertragen.

## AGDAN Orisaruppe Magolb

Mm Sonntag, Den 30. Juni 1940, abends 18 Uhr findet im Saal jur Traube für alle bis jest um Deutschlande Freiheit Wefallenen ein Trauergottesbienft ftatt. Teilgunehmen haben alle Parteigenoffen und bie Glieberungen ber Partei, Die gefamte Einwohnerichaft ift bagu eingelaben. Es fpricht ber

Ortogruppenfeiter.

## Oberlebrerin i. R. Clara Maner T

Rach zehnjährigem Rubeftand ift geftern Die frühere Leiterin ber Ragolber Frauenarbeitsichule, Oberlehrerin i. R. Clara Maner, in Degerloch nach langeren Krantheitstagen geftorben. Um 1. Januar 1894 tam fie nach Ragold, um die Enbe 1893 non den burgerlichen Rollegien neuerrichtete Schule gur Fortbildung ber ichulentlaffenen Madden in Sandarbeit, Dadinennaben etc. ins Leben gu rufen und ihren Ruf gu festigen, Der jungen, damals 22jahrigen Lehrerin mar feine fleine Mujgabe gestellt, aber immer wieber burfte fie in unferer Stadt anderen Beruf porbereitet! Dieje merben ber immer unermub-

Bilber, bie uns tieffte Chrfurcht und Dantbarteit ju unferen Solbaten abnotigen. Gleich bie erften Meter Diefes etma 45 Minuten laufenben Rilms geigen unfere Infanterie-Bortrupps im Stragentampf in ber belgifchen Stadt Tournai. Un ben Stragenrandern halten unüberfehbar die Rolonnen ber Belgier: mude, abgefampft erwarten fie bie Befehle gur Waffenübergabe nach ber Rapitulation, Muf Sandfarren, auf Fahrrabern und auf bem Ruden bringen bie Flüchtlinge ihre wenigen Sabfeligfeiten, die fie aus bem Chaos bes Krieges retten tonnten. In Ditenbe fieht man bie alles vernichtenben Wirfungen ber Materialichlacht; in Flanbern, bei Ppern und Langemard geigen fie uns neben ben Spuren ber jegigen Enticheibungsichlacht bie alten Stellungen bes Weltfrieges, Den Sturm auf Bille erlebt man wieber mitten unter unferen fampfenben Truppen. Es folgen Bilber und Gefechtsausichnitte aus bem hiltorischen Schlachtfeld von Arras, bei Amiens, Boulogne, wit begleiten die Luftwaffe bei ihrem Angriff auf Cambrai. Ruinen von Stahl- und Betonbroden jeugen von ber Birfung deutscher Bomben und beutscher Artiflerie, Muf bem Ranal beweifen brennende Transporter, bug Did Englands Berrichaft bier ausgespielt hat. Den Abichlug ber neuen Wochenschau bilden Aufnahmen aus dem Rampfraum von Calais und Dunfirchen. Deutsche Rampimagen und Bangerjager gerfeben bie riefigen tollenden englifchen Stahltoloffe, Bir erleben bie Bebienung einer Bat. Granate auf Granate fliegt beraus und aus bem Dunft ichwelenben Qualms ftfirgen Die englischen Befagungen mit hocherhobenen Sanden bernor. Im Laufichritt, ihre Bermundeten jum Teil mitichleppend, mit gerfesten Uniformen, ben Schreden in ben Mugen, laufen fie auf bie beutiden Linien gu. Dag die Englander "alle Transports und Pangermagen verloren, die fich bei ber Armee im Rorben befanden", wie Churchill felbit zugibt, beweisen eindringlich bie Aufnahmen von ber Rudzugestrage, Die ein taum mit Worten gu ichilbernbes Bilb von ber militarifden Rataftrophe bes gerichmetterten Geinbes geben.

in Bijahriger Dienstzeit hindurch ben Erfolg ihrer gielbewußten Arbeit feben, Wieviel Schulerinnen in Stadt und Begirt hat ben Bührer ermarten. fie herangebilbet und fur ben Sausfrauen. Lehr. ober einen lich gewesenen Lehrerin fur ihre Dube und Arbeit Danf miffen. Die gewaltigfte Dernichtungsichlacht aller Zeiten Much diesmal verfett bie Wochenichau ben Beichauer mitten ner u. a. General Glaife-Borftenau, ben 44-Gruppenführer Wolff. hinein in das gewaltige Gescheben an der Weftfront. Wir feben

LANDKREIS 8 Kreisarchiv Calw

Bewu für in bie an ten . . fie. Di Schnei ben & lage".

3. Sei

behanl

aus u

Sul opjern mal e in Gr erite 6

Sait

Operat

Leib p

ber e Gefan feiner Das murbe penani angegr gewehr cin M einer Durchi nur no neug. 1 lich fill Ieiten geiang Bordfu und be [clbe i

Mile Tajdhei 3ucrit helber mußten Der m Innie . murbe pertyug Jug vo nichtet. Solle !

fie in c

be abe

gleich

Die ten vo lo aud Dadure tütemä behang nor :

Anfang

bas ma

ben Bi in thre befaller dwad tig, nie por ber geichieb Gprikb Bänme und 46 Bei be

теп. 6 nicht g fühler ber Mi Sprigh Die Blüten und je

nebeln

Hhr 01115

geh - 3ur übe in g 3 Die tom tari tag

nen 4. Teh D. Der Die fiche Nago

gefchänbet rauenichänder,

g von Windten. Wie ver-

en Bunbesge-

ican" zusolge nd Post von er", das am erter Gegen, eruntergeholt

# annei

der blinden ute den Stag, (Herhog) das ige der Drud will, Weitere Gunen schwere , für welche en hätte. Die rannei unter-Tyrannei, die gierung.

erreicht hat, Führer! Die ishaber!" Der

t beenbet.

Spielzeit der chaufpiel) am Um während Stuttgart die t das Kleine ür eine Reihe beginnt am es.

for Dr. Karl nit der Städr habilitierte und zugleich er zum Proodersturmsüh-

r Reichsminis at dem Obers ert die Lehrs hrhygiene ers izinischen Fas

willings.

m Walpurga am Mittwoch n Kinder und rehrenfreuzes, a f t.) Wegen jömberg (Kr. Schnellrichter brei Jahren bestraft. Dies-Sonntag ben

ebrerer Ber-

er Trunten-

mg

ejes etma 45 rie-Bortrupps nai, An ben ber Belgier: affenübergabe hrräbern und gen Sabfeligfonnten, In firfungen bet angemard enticheibungsn Sturm auf tampfenben tte aus bem Soulogne, mit Cambrai. ber Wirtung m Ranal bebe Berrichaft denichau bil. s und Dün:

Cambrai. ber Wirfung m Kanal bedo Herichalt denschau bils sund Düngerichen bie eben die Betaus und ans ben Besahungschritt, ihre hie beutschen und Pangeren besanden", e Aufnahmen

gu ichildern-

zerichmetter.

Ginen Stoff ans bem Leben

behandelt der Hauptfilm. Da geschieht es in einem Erlebnis aus unseren Tagen, daß eine resignierende Frau mit vollem Bewußtsein die Aussage verweigert, und damit ihre Freundin für immer vielleicht aus der menschlichen Gesellschaft ausstößt, die angeklagt ist, der Mithilse zum Mordversuch an ihrem Gats ten ... und alle Indizien und Zeugenaussagen sprechen gegen sie. Dieser dramatische Stoff wurde für die Märkische-Panorama-Schneider-Südost zu einem in seiner Lebensechtheit ergreisenden Film gestaltet mit dem Titel: "Ich verweigere die Ausssage".

### Trauerfeier

Sulg a. E. Am vergangenen Sonntag hielten die RS.-Kriegsopferversorgung und die Kriegertamerabschaft am Kriegerdentmal eine schlichte Jeier zu Ehren des in der großen Schlacht in Frankreich gesallenen Johannes Dengler ab. Er ist der erste Gesallene aus der Gemeinde Sulz.

### Mus frangöfifder Gefangenicaft heimgelehrt

Saiterbach. Wie des Führers geniale Leitung der blitzichnellen Operationen unseres Seeres manchen Schreden und manches Leid vertürzt, das hat auch unser Fliegerfeldwebel Karl Hels ber ersahren bürsen. — Am Sonntag ist er aus französischer Gesangenichaft zurüdgetehrt, nachdem er um 27. Mai von seiner Truppe als vermißt gemeldet wurde.

Das Bombenflugzeug, bein er als Bordfunter angehörte, wurde am 27. Mai nach Bombenabwurf auf feinbliche Truppenanfammlungen bei Mumale von brei frangofifchen Jagern angegriffen, Ginen davon ichoft Selber mit feinem Mafchinengewehr ab. Bei bem bart einsetgenben ungleichen Rampf murbe ein Mann ber Besathung bes beutschen Bombers getotet und einer ichwer verwundet. Belber feibit erhielt je einen glatten Durchichuft durch ben rechten Unterarm und Die Bufte, fo baft nur noch der Fluggeugführer unverlegt mar. Auch die Maichine muß giemlich ichmere Treffer abbetommen haben; benn ploglich fturgte fie aus 3000 Meter Sobe ab, tonnte aber noch im legten Mugenblid vom Fluggeugführer in 300 Meter Sobe abgefangen und notgelandet werben, Slugzeugführer und Borbfunter brachten bann ihre beiben Rameraben, ben Toten und ben Schwerverlegten, feitab vom Fluggeng und ftedten basfelbe in Brand. Den ichmervermunbeten Rameraben perfucten fie in einen naheliegenden Balb ju bringen, ihr Borhaben murde aber durch beftiges Maschinengewehrfeuer verhindert und gleich barauf erfolgte ihre Gejangennahme.

Alles wurde ihnen abgenommen, sogar Hosenträger und Taschentuch, dann wurden sie gesesselt und abtransportiert. Zuerst ging es nach einem Eager bei Crillon, von dort sam Helber ins Lazarett nach Beauvais. Unstätigste Beschimpfung mußten die Flieger von den Zivilisten über sich ergehen sassen. Der rasche Durchbruch unserer Truppen durch die Wengandlinie sieß den Franzmann nicht zur Auche sommen, und so wurde helber mit noch mehreren Gesangenen in einen Transportzug nach Güden versaden. Doch schon bei Gisors wurde der Jug von den deutschen Stuka's angegrissen und sast völlig vernichtet. Wie durch ein Wunder ist Helber unversehrt aus dieser

Die regenreiche Bitterung ber letten Tage hat bem Auftre-

ten von Pflangentrantheiten allgemein viel Borichub geleiftet,

fo auch bem Stachelbeermehltau und bem Schorf am Rernobit.

Dadurch wird ber ohnebies meift geringe Fruchtbebang quali-

tutomagig febr verminbert, Diejenigen Baume, Die jest Frucht-

por weiterer Ausbreitung bes Schorfpilges burch gerignete

Sprigung gefchütt merben.

Unfang Juli beginnt auch die Bilbung von Blutenfnofpen für

bas nachfte Jahr, Siegu benotigt ber Baum Bauftoffe, Die in

ben Blattern gebilbet werben. Da ber Schorfpilg bie Blatter

in ihrer fo michtigen Funttion empfindlich ftort, tonnen ftart

befallene Saume auch nur wenig bam, gar feine, ober nur

ichmach entwidelte Blutentnofpen anseigen. Es tit beshalb mich-

tig, nicht nur bie Früchte fondern auch das Laubwert ber Baume

por ber gu ftarten Ausbreitung bes Schorfes gu ichufen. Dies

geichieht burch die zweite Rachblutensprigung. Bu 100 Liter

Sprigbruhe mird verwendet (ausreichend für etwa 10 größere

Baume): 750 Gramm Rupfertalt, ober 2 Rg. Schwefeltaltbrube

und 400 Gramm Bleiarfen, Letteres erhobt bie Saftfabigfeit

verhindert zugleich die Ausbreifung ber Obstmade

behang aufweifen, follten beshalb in Balbe

ber Sprinbrube an ben Bilangenteilen und

Solle berausgefommen.

Die Ueberlebenden marschierten dann weiter dis zum Seinebogen bei Gunon, Am Worgen des 14. Juni machte sich eine große Unruhe beim Feind bemerkbar. Die Juridflutenden machten ihrer Wut dadurch Lust, daß sie die Gesangenen beschimpsten. Alles tam in Bewegung. Da wie aus dem Boden gestampst — Deutsche, schneile Truppen! Diese Freude! Die Kameraden umarmten sich vor sassungslosen Glück.

Jest aber gab es für unseren Feldwebel nichts mehr als: so raich wie möglich zu seiner Staffel! Ein frangöfisches Auto von irgendwo wurde in Stand gesetzt, rein in die Riste, was Play hat, und dann los, was die frangösischen P.S. hergeben!

In Bruffel angetommen, melbet fich helber telefonisch bei seiner Staffel. 3weimal - breimal muß er seinen Ramen nennen, bis ber am anderen Ende begreift, und staunt: "Ja Mensichenstind! Wo tommst benn bu her?"

Dann Fluggeng raus bei ber Staffel und fos nach Bruffel, um ben Totgeglaubten fo fchnell als möglich ben vor Freude gang ausgelaffenen Staffeltameraden prafentieren ju tonnen.

In der Racht vom Freitag auf Samstag wurden noch ichnell Mutter und Braut benachrichtigt, die diese ganze Zeit in banger Sorge waren. Und seit ift er wieder daheim, darf bis zu seiner Beilung seinen Urfaub hier verbringen, darf spüren, welche Freude in der ganzen Gemeinde über seine Rückehr herricht. Die Seimat grüht ihren beschiedenen, aber um so tapfereren "Spanienflieger" recht berzlich und beist ihn berzlich wills tommen!

— Am Montag Gemeinschaftsempsang in den Schulen. Im Rahmen der vom Ministerrat für die Reichsverteidigung angesordnten Aftion zur geistigen Betreuung der Jugend spricht am Montag, den 24. Juni, um 8 Uhr vormittags, Reichsminister Darre in einer Morgenseier für die Schulen. Die Ansprache wird von sämtlichen Reichssendern übertragen und wird auch den Ernteeinsach der Jugend behandeln. Ju allen Schulen sindet Gemeinschaftsempsang statt.

— "Bermist" — wo frage ich an? Der Wehrmachtsbericht hat die Jahl der Bermisten befanntgegeben, die nach dem FlandernFeldzug gesucht werden. Angehörige der Bermisten können sich an die Ortogruppenleiter der RSDAB, und an die DRK-Dienstellen wenden, die in Rachforschungssachen eng miteinander arbeiten. Wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, das die Bermisten in Kriegsgesangenschichaft geraten sind, können Anfragen auch unmittelbar an das DRK-Präsidium in Berlin SW 61 gerichtet werden. Dieses steht mit allen in- und ausländischen Sillsstellen, die bei der Rachsorichung in Betracht kommen, in Berbindung.

— Alte Mänzen für das Note Kreuzt Wie die Ersahrung gezeigt hat, schlummern noch in ahlreichen Haushalten alte, außer
Kurs gesetzte Münzen, ausländisches Kleingeld, Plasetten und
ähnliche Dinge, die als Andensen ausbewahrt werden. Die erste Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswertes für das Deutsche Kote Kreuz am morgigen Samstag und Sonntag gibt Gelegenheit, diese Münzen umgehend einer rohstosswirtschaftlichen Verwertung zuzusühren. Ieder Sammler nimmt diese Münzen gern
als Sonderspende für seine Sammelbüchse entgegen.

- Duntelheits-Baffierichein für berufstätige Jugendliche. Mit Rudficht barauf, bag nach ber Polizeiverordnung jum Schuhe ber Jugend Jugendliche fich nach 21 Uhr im allgemeinen nicht

tenfnofpen fann er bilben, Meift fteben bie Baume in Gras-

land, und die Dungung ift felten ausreichend. Die Baume find

Düngergaben

fehr bantbar, Am beiten geichieht bies in fluffiger Form: Stall-

gulle ober Abortbunger, Beibes find einseitige Stidftoffbunger.

Es follte beshalb gu 100 Liter Gulle ca 3 Rg. Superphosphat,

foweit möglich, ju Abort 2 Rg. Kalifaly beigegeben werben.

Ein tragbarer Saum fann recht gut 100-200 Liter vertragen.

Wer weder Gulle nach Abort jur Berfügung bat, tann Ralt-

falpeter und Ralifalg, foweit porhanden auch Superphosphat,

gufammen 6-8 Rg. in 100 Liter Baffer auflofen, Gluffige Dun-

gung hat ben Borgug, daß fie in Grasland menigstens wenig-

ftens großenteils ben Baumen allein jugute fommt und in

wenigen Tagen wirtfam wirb, Gin febr praftifches Gerat gur

Pflegt auch im Commer die Obstbäume!

Bon Rreisbaummart Balg

beshalb im Commer für

mehr auf ber Strafe aufhalten bürfen, empfiehlt bas Jugenbamt ber DAF, ben Betrieben, solchen Jugenblichen eine besonbere Bescheinigung auszuhändigen, deren Arbeitszeit ben beimweg nach 21 Uhr ersorderlich macht.

### Mus Sorb a. R.

Biele Ortsgruppen der RS. Frauenichaft — Deutsches Frauenwerf im Areis horb haben vom Relchsnährstand Aderland anvertraut bekommen, auf dem sie Flachs und Mohn ziehen. Der Ader der Frauen der Ortsgruppe horb umfast acht Mosgen Land. In einer Ortsgruppe diese Kreises war eine Witwe in großer Rot, da sie erfrankte und niemand hatte, der ihren Rübenader bearbeitete. Ihre beiden Sohne stehen vor dem Feind. Die Mitglieder der RS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwerf opserten gern ihre kurzen Freistunden, um dieser Witwe die Feldarbeit abzunehmen.

Der "Sülchganer Altertumsverein" machte eine heimatgeschichtliche Wanderung. Diese begann in Mühlen mit einer Würdigung der Grablege und Grabdentmäler der Herten von Reuned; es solgte der Besuch der Kuine Eutingertal mit ihrem wechselvollen Schickal; endlich wurde hord besucht und hier vor allem die erneuerte Spitaltirche mit ihrem leider nur teilsweise streichen Herten Frestenschmud deschitzt. Durch die Wappen der alten Horder Geschlichter an den Säulen wird diese gotische Baudenfmal zu einem heimatgeschichtlichen Gammelpunkt besonderer Art Beim geselligen Besammensein machte Prosesson Dr. Göhler (Tübingen) befannt mit dem neuesten Stand der Forschung über die alemannische Landnahme und die Grabsunde in Hailfingen. Vorsthender Freiherr v. Om (Wachendorf) sprach den Reserveten den verdienten Dank aus.

### Sport-Dorfcbau

Betriebomannichaft

Ja. Saren à Wengen Talmuble - Big. Ragold

Unfere einheimische erften Mannschaft empfängt morgen 14.30 Uhr auf bem Sportplat Calwerstraße obengenannte Mannschaft. Dieselbe ist hier nicht unbefannt und wird unsere ftarf versungte Mannschaft zum vollen Kampseinsatz zwingen. Ein Besuch bieses Spieses lohnt sich sicher, ba harry a Wengen alles baran setzt, um seine seite Riederlage in einen Sieg zu verwandeln.

# Lette Nachrichten

London melbet: "Der Bolferbund geftorben"

DRS, Stodholm, 22. Juni. "Altonbladet" veröffentlicht die erschütternde Meldung ans London, daß der Böllerbund ges storben sei. Mit Frankreich ist auch die Genser Liga zusammens gebrochen. Das Personal ist ausgerissen. Die Räume sind versödet, Geblieben ist nur als fostbare Reliquie das Archiv, das man, wie "Asstonbladet" ersährt, nach Bordeauz gebracht hat. Alles was Frankreich als Anogeburt massojen hasse und eider Seldstgesälligkeit geschaften hat, das Bersailler Ditint, jenen Stein in Complègne und auch der sogenannte Genser Bund, sie haben in diesen Tagen, wo ein neuer starter Wille durch Europa braust, keinen Plat mehr im Leben der Rationen.

Frangofifcher Kommandierender General fucht 3uflucht in ber Schweig

DRB, Gen f, 22. Juni, Wie die Genfer Zeitungen berichten, sand sich am Donnerstag in einem getarnten Militäranto ber französische General d'Armau de Boundragain an der Schweizer Grenze ein und ersuchte die Schweizer Behörden, ihn zu internieren. Diese Bitte wurde ihm gewährt. Der General sommandierte ein Armectorps und war früher Militärgouverneur von Straftburg, Während des Krieges 1914/18 tommandierte er französische Alpenjäger am Hartmannsweiler-Kopf.

"Bartei ber Ration"

Die einzige und totalitare Partei in Rumunien

DRB, Bufareit, 22. Juni, Am Freitag abend murbe folgendes Gefeg perfundet;

Die Front ber nationalen Wiedergeburt wird jur einzigen und totalitären Partei unter ber Bezeichnung "Partei ber Ration". Sie wird unter ber obersten Leitung des Königo sunttionieren. Die Partei der Ration wird das moralische und materielle Leben der Ration und des rumänischen Staates ausrichten, Der oberste Führer erneunt die obersten Parteibehörden, die allein verantwortlich sind.

Griechische Schiffe im Mittelmeer gefunten

DRB, Athen, 22. Juni, Die griechischen Schiffe "Rafis" (3546 BRI.) und "Mount Murto (5403 BRI.) fanten im Mittelmeer,

Gefallene: Jahnenjunter Sans Joachim Reichmann, 19 Jahre, Calw; Gefr. Fris Morlod, 31 3., Batersbronn-Rinten; Goldat Ludwig Abe Begweiler; Gefr. Richard Reinhardt, 28 3., Kuppingen.

Drud u. Berlag bes "Gelellichalters": G. W. Batfer, 3nb. Rurf Satier, ungl. Angeloen-lettet; verantwerrich, Schrifteiter: grip Schlung, Regolb. Bat. ift Preinlifte Mr. Sgillig

Die heutige Rummer umfaßt 10 Geiten

Bei der Sprigung ift zu beachten: Die Brübe ift fein zu nernebeln und darf nicht mit startem Straft auf die Blätter kommen. Gemuse, Beerenobst und blühende Pflanzen dürsen davon
nicht getroffen werden. Bei heißer Witterung ist Aupfer, bei
fühler Witterung ist Schwesel vorzuziehen, Arsenhaltige Brühe
ist startes Gift und muß entsprechend verwahrt werden, In
der Rähe von Bienenständen kann nur abends mit solchen
Spriftbrühen gearbeitet werden.

Die Obstbaume beginnen im Juli mit ber Bilbung von Blutenfnofpen. Je beffer ein Baum zu biefer Zeit ernährt und je gefünder fein Laubkorper ift, besto lebensfahigere Blu-

Unterbringung der Rahrstussische in den Boden ist die sogenannte Düngerlanze. Diese wird an den Schlauch einer beliedigen Baumspripe angeschraubt, die Rährstussischeit (auch Gulle)
in die Sprize gefüllt und dann in den Boden gepumpt. Die
Düngerlanze ist dabei im Umfreis der Kronentrause alle 2 Meter 20—30 cm. in den Boden zu steden, die Flüssische an der
Oberstäche des Bodens erscheint. Auf diese Weise werden mit
einer Kurrensprize 100 Liter in 20 Minuten verarbeitet. Diese
Art Düngung fommt ausschließlich dem Baum zugut und ermöglicht en Böschungen, oder bei Beerenobit-, Gemüse- oder
anderen Unterfulturen eine zwedentsprechende Düngung. Da
die Flüssigteit unter Drud in den Boden geprest wird, verteilt
sie sich unter der Bodenoberstäche gleichmäßig, so das die so gedüngten Bäume gleichmäßig ernährt sind. Richt unerwähnt
darf bleiben, das Düngung seglicher Art nur die Mitte Just
zweddienlich st. Spätere Düngegaben verarbeitet der Baum

Stadt Ragold mit Stadtteil Jielohaufen

# Auf Grund der Befanntmachung des herrn Landrats

Auf Grund der Befanntmachung des Herrn Landrats in Calm im "Gesellichafter" Rr. 123/1940 bestimme ich:

- Suchtag ift ber Montag jeder Woche. Treffpuntt 13,30
   Uhr am Rathaus. Bei Regenweiter fällt der Suchdienst aus und wird am nächsten regenfreien Rachmittag abgehalten.

   Jum Suchdienst haben alle Daushaltungen eine Verlan.
- 2 Jum Suchdienit haben alle Haushaltungen eine Berson über 13 Jahre ju stellen. Entschuldigungen tonnen nur in gang außergewöhnlichen Fällen angenommen werben.
- 3 Die heranziehung erfolgt blodweise. Die in Betracht kommenden hanshaltungen werden jeweils durch Bosts karte rechtzeitig aufgesordert. Diese Karte ist beim Suchtag mitzubringen und nach der Einteilung dem Kolonnenführer abzugeben.

4. Tehlende Saushaltungen werden beitraft.

5. Der Stadtteil Ijelohaufen fucht ebenfalls am Montag, Die bortige Einwohnerschaft wird jeweils durch Ausichellen aufgefordert.

Ragold, ben 21. Juni 1940.

Der Bürgermeifter.

Unterjettingen, 22. Juni 1940

nicht mehr gang und ichlieft ben Trieb nicht rechtzeitig ab., wo-

burch Froftschaden im Berbit und Winter auftreten tonnen.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Baters, Grofpaters, Bruders, Schwagers und Onkels

# Konrad Schühle

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letten Ruhestätte von hier und auswärts, für den erhebenden Gesang des Gesangvereins, sowie sir die trostreichen Worte des Irn. Pfarrers sagen innigsten Dank

Die trauernden Sinterbliebenen.



Ich kaufe

Alt-u. Bruchgold Doublé Silbergeld

Adolf Heuser

Uhrmachermeister

Nagold Gell-Wit.-Gen. Nr. A 40/8037

Nagolder 10.-Betrieb

# sucht Kontoristin

Gef. Angebote mit Gehaltsang, an die Geschäftsstelle des Blattes unter Rr. 530. Umtliche Bekanntmachung

# Zuteilung von Eiern

Auf den vom 3. bis 30. Juni 1940 gültigen Abschnitt c ber Reichseierkarte werden bis jum 30. Juni 1940 brei Gier für jeden Berforgungsberechtigten abgegeben. Calm, den 20. Juni 1940

> Der Landrat Ernährungsamt Abt. B.

Stadt Ragold

# Ausgabe der Lebensmittelkarten

für ben Berforgungszeitraum 1 .- 28. Juli 1940

In Ragolb (ohne Stadtteil Sfelshaufen) Rathaus: M-R am Montag, 24. Juni 1940, 14-18 Uhr

2-3 am Dienotog, 25. " 1940, 14-18 Uhr In Bielshaufen (Wefchäftsftelle) :

21-R am Montag, 24. Juni 1940, 17-18 Uhr 2-3 am Dienstag, 25. " 1940, 18-19 Uhr

Gleichzeitig bitte ich um Ruckgabe ber nicht benötigten Brotkartenabidmitte, damit fie von der NGB an Lang. und Rachtarbeiter ausgegeben werden konnen.

Ragold, ben 21. Juni 1940. Der Bürgermeifter.

# Freiwillige Sebäude-Versteigerung

Die Erben bes Georg Maier, Schreinermeifters in Ragolb, bringen am

Freitag, den 28. Juni 1940, vorm. 8 Uhr im Rathaus in Nagold (Notariatszimmer) das Beb.

Langeftrage 8 in Ragold - 8,13 Mr gur öffentlichen Berfteigerung.

1,32 Mr Wohnhaus (brei Wohnungen)

0,66 Mr einftochiger Unban (Beichaftsraume) mit Untergeichoß

6,15 Mr Chuppen, Sofraum, Garten.

Baujahr 1912. Guter baulicher Buftand.

Befichtigung burch Bermittlung bet Gewerbebank

Begirksnotariat Ragolb.

Ragolb.

# Freiwillige Berfteigerung

Am Mittwoch, ben 26. Juni 1940, vorm. , 10 Uhr, werden auf dem Rathaus in Ragold; Sigungsfaal, freiwillig verfteigert:

> Unteil ber Johannes Suber Witme an Geb. Rr. 13 ber Schmiedgaffe, Wohnhaus, Sofraum und Geb. 18/1 (Schweine-

Borausfichtlich findet nur ein Termin ftatt.

Ragold, den 21. Juni 1940.

Ratidreiber geg. Dedler.

# onfilm-Theater Nagold

Samstag 20.15, Sonntag 14 .- , 16.30, 20.15 Montag 20.15



Die Berrüttung einer Che, Die Geelenqual einer Frau, die Bergweiflung eines Mannes.

# Neueste Wochenschau Rr. 24: Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten

1. Die neueften Frontberichte. 2. Die belgifche Armee hapituliert. 3. Das Meer ift erreicht. 4. Ppern und Langemarch. 5. Die Bangerschlacht von Boperinghe. 6. Kampf um Lille. 7. Balanciennes u. Cambrai. 8. Arras, Bethune, Amiens. 9. Boulogne und Calais. 10. Luftangriffe auf Dünhirden. 11. Auf ben Spuren einer gerichlagenen Armee. 12. Der Marich geht weiter, neuen Siegen entgegen.

Achtung! Bu Gunften des Roten Rrenzes!

# Tonfilmtheater Nagold

Conning vormittag 11 4be

# Vorführung der Neuesten Wochenschau

Die gewaltigfte Schlacht aller Beiten (fiebe obenftebenbe Angeige)

fowie zwei Beiprogramme Erwachsene 50 Pfg. Jugenbliche 20 Pfg.

Achtung! Bu Gunften bes Roten Rreuges!

# Merkmeister

für einen mittleren Tifchlereibetrieb in Rlagenfurt gefucht. Angebote mit Gehaltsanfprüchen und Beugnisabschriften find gu richten an

Bau- und Möbeltischlerei Eghdius Ruß Rlagenfuet, Beidmannsborferftrage 3.

# Bekanntmachung

# Ablieferung

von Unlag- und Beleuchtungobatterien ftillgelegter Rraftfahrzeuge und Motorboote jowie des Altmetallhandels

- 1. Auf Grund bes § 25 bes Reichsleiftungegeseiges wurde burch die Wehrmacht die Beichlagnahme und Anmeldung aller Anlag- und Beleuchtungsbatterien burch öffentliche Befanntmachung in den Amtsblättern Ende Marg 1940 angeordnet und zwar Batterien
- a) aus Rraftfahrzeugen, Die für ben Berfehr auf öffentlichen Stroßen gulaffungspflichtig waren und nicht mit einem roten Binfel für die Weiterbenutzung
- b) aus ftillgelegten Motorbooten,
- c) die fich bei Altmetallhandlern, Altmetallverbraudern ober ähnlichen Unternehmen befinden.
- 2. Richt beichlagnahmt werben:
  - a) Batterien, Die fich nachweislich in Pflege bei Kraft-fahrzeugwertstätten, Kraftfahrzeughandelsunternebmungen, Garagen und Attuladestationen ufm. belinden, Als Stichtag gilt der 25, 3, 1940, Etwa nach Diefem Termin in Pflege gegebene Batterien unterliegen ber Beichlagnahme.

b) fleinere Batterien als 6 Bolt (50 Ampère-Stb.).

Sofern die Ablieferung bis beute noch nicht erfolgt ift, bat fie zu erfolgen im Kreis Calm: auf bem Rathaus ber Bohnfiggemeinbe

spätestens bis Donnerstag, ben 27. Juni 1940. Sollten Sie bei biefer Abgabe perfonlich nicht anmejend jein tonnen, fo haben Gie einen bevollmächtigten Bertreter gu bestimmen, ber für die Ablieferung der Batterie fowie fur Die Entgegennahme bes Gegenwertes in bar berechtigt ift.

Die Batterie ift mit einem Anhangegettel laut nachitehendem Mufter ju verichen:

polizeiliches Rennzeichen; Art bes Araftfahrzeuges: Befitter:

Wohnort und Strafe: 5. Es wird ausbrüdlich darauf hing ewiejen, bag auch irrtumlicherweise bis jest nicht angemeldete Batterien angumelden find. 3urudhaltung wird auf Grund ber Gefete itreng beitraft.

Calm, ben 22. Juni 1940.

Wehrmelbeamt Calm.



# Fußballspiel

am Sonntag, 23. Juni 1940 Deuticher 14.30 Uhr

Betriebsmannicaft harry à Wengen Talmible — BIL. Nagold.

Ragold

trächtiges

Mutteridwein Z

(Erft ling) Wilh. Haufer, Landwirt.

Gottesdienft=Ordnung

Evangelijche Rirche

Ragold, Sountag, 23. Juni: 9.45
Uhr Beebigt (G.), Ago., 11 Uhr
Christenichre f. d. Söhne. Opfersonning. 17.45 Uhr Trauer-Gottesbienft für Balter Schittenbelm und Balter Dolmetid.

Mittmody, 26. Juni, 20 Uhr, Bet wir di

Ifelohaufen, 23. Juni: 6.15 Uhr Kgb. 8.45 Uhr Predigt (G), (Opfersonutag).

Methobiftentirche

Sonntag, 28. Juni, 9.30 Uhr Prebigt (Bogele), 10 46 Uhr Connitagsichule, 20Uhr Breb. (Bagner). Mittwoch, 20.15 Uhr Bibelftunde.

Ratholijche Rirche

Sonntog, 28, Juni: 7,80 U. Gottes-bienft Rohrborf, 9 Uhr Ragold, (Conntag früh heine Beichtgel.)

3mei schöne

### Calmerftrage 3111111111111 fofort zu vermieten (Bad im Saufe vorhanden). Bu erfragen Marktftraße 3.

Schaferbund

fdwarz-gelb Rübe, guter Stammbaum, 14 Monate alt, fehr wachsam Berkaufe ein 14 Wochen u. etwas icharf, hat abzugeben

Buchweg 3 Ragolb.

etwas gu kaufen, gu verhaufen, ju mieten, gu vermie-ten, wer Berfonal, Stellung ufm.

gebe eine Angeige im "Gefellichafter" auf und

bas Bemiinichte

finden

Der "Gefellichafter" findet eine fehr weite Berbreitung in Stadt und Begirk lejene Beitung.

Unfere liebe altefte Schwefter und Tante

# Clara Maner

ift am 21. Juni 1940 fanft verschieben.

Sie wird am Montag, den 24. Juni 1940, nachm. 2 Uhr von

Sür die trauernden Hinterbliebenen: Guftav Maner.

# Beiligste Verpflichtung an die Front iff das Opfer der Beimat!

Die Front ber Beimat ift wieder aufgerufen, am heutigen Samstag und am Sonntag anläglich ber Stragenfammlung für bas

den Dank an die kampfende und fiegende Front gum Ausdruck zu bringen. Unfere Opferbereitschaft muß genau fo fteigerungsfähig fein, wie fich bie Leiftungen unferer Feldgrauen jeden Tag mehr unter Adolf Hitlers Flihrung ins Grandioje entwickeln.

feiner Geschichte bestehen, auch fie foll mit goldenen Buchftaben auf einem befonberen Blatt fpaterer Gefchichtsschreibung verewigt fein konnen. Die Welt foll gur Renntnis nehmen, daß nicht nur die flegreiche beutsche Behrmacht Bunder der Tat vollbringt, sondern das größte Bunder — für die

Auch unfere Ginfathbereitschaft foll und muß einft vor dem deutschen Bolk und

# opiergewillte deutsche Volksgemeinschaft

Wir wollen beshalb am 22, und 23. Juni nicht Pfennige auf den Altar des Baterlandes legen, fondern wir wollen Blume für Blume jum Breis von RM. 1 .- erfteben.

Gelbft bann ift unfer Opfer noch klein, folange unfere Rameraben fur uns gu Es lebe ber Guhrer und feine tapferen, flegreichen Soldaten!

Dr. Sagele, Landrat Areisführer des Roten Areuzes

anderen unfagbar - foll

Burfter. Rreisleiter.



# Zahltagstaschen

G. W. Zalser, Nagold



Oberlehrerin i. R.

ber Friedhofkirche in Ragold aus beerdigt.

LANDKREIS Kreisarchiv Calw

Belli feindlie mittel Ichen C ibre S dungso großes Bur B Beuern und m Ттирре

5. Geit

Bi

rung t nierreg jung b murber Mithil amei C gelang

ten Gel gebran tungsg riefige lagbere pölfern baten | mit na "Det feroi, 1 in ber brunft, fen. Di Opferb unter ?

Dien SWit heher e F

(野県

bem be

ihnen ?

gen, b

Poir

und He

Giegen

lung e

Brünter

Die, wi Luft. ( Bivilbe intaft Borma bemühi ten Br ärztlich Diefelbe porhere mie mi in ber rifferte ermieje Sührun

(郑乐

meten . pon W

Waffer

im We

dieje U

Gieger

bem bo heiligt beutiche gejunter die bie Bort .. fifthe W jehigen einen damals beffer g Diele un eren ten Bie bron an

den für

aden i

Dentma

Pionier

Propag

führt, r Offici freugfal ounc 1 Schmad gelöját Ernft ft jeiner ! 25 3ahr lide Go Reuntn Inta ipi hier bal

nie bief Wit rangoji igter Arafts tallhandels

Juni 1940

ietjes wurde ind Anmels terien burch ittern Enbe

auf cffentund nicht erbenuhung

tallverbrau-

bei Krafte Isunternehn uim, be-Etwa nach erien unter-

re-Stb.). erfolgt ift, figgemeinde

h nicht anvollmächtig-Ablieferung bes Gegen-

laut nadi:

emiejen, nicht an= find. 3ur Gefette

mt Calm.

vieten (Bad rhanden). ektstraße 3.



jehr wachsam jat abzugeben Magolb.

15 gu kaufen, perhaufen, gu ben, gu vermie-mer Berfonal, llung ufw.

"Gefellichafter"

Gewünschte

"Gesellschafter" et eine for Stadt und Begirk nie eine gern ge-ne Beitung.

non 1 en:

# Wie beutsche Solbaten Charleroi retteten

Greuelmarchen ber Rriegsheher erneut miberlegt

Belin, 20. Juni, Die Rriegsheger aller Schattierungen in ben feindlichen Ländern haben beute wie bamals feine Propaganda. mittel unversucht gelaffen, ihren Bolfern immer wieber bie beutichen Golbaten als barbariich und mit voller Zerstörungswut in ihre Seimat einsallende Sorben barmstellen. Um 25. Mat 1940 war eine fleine Abteilung Flafartilleristen bei einem Erfundungsauftrag in die Stadt Charleroi gesommen, in der ein großes Feuer den Hauptkern der Stadt auss schwerfte gesährbete. Bur Befampfung bes Brandes maren feitens ber Bivilbevolle-rung feinerlei Magnahmen ergriffen worben; Die geflüchtete Feuerwehr hatte bie mobernen Feuerlofchgerate mitgenommen und nur einige alte Motoriprigen gurudgelaffen. Waffer mar nur in geringer Menge vorhanden, Ungeachtet aller Schwierigfeiten wurde burch die Flafartilleriften, benen fich einige fleine Trupps Golbaten einer Luftnachrichteneinheit und eines Bianierregiments angeichloffen hatten, fofort energifch die Betampfung bes großen Teuers unternommen. Binnen furgefter Frift murben bie alten Sprigen inftandgefest, Die Bivilbevölferung jur Mithilfe mobilifiert und bie Betampfung bes Branbes mit nur wei Schlauchleitungen burchgeführt. Unter Ginfag ihres Lebens gelang es ben beutichen Soldaten, das Feuer auf einen bestimm-ten Gebäudekomplez zu lokalisieren und aus den später restlos ab-gebrannten Häusern den größten Teil der wertwollsten Einrich-tungsgegenstände und Warenbestände zu bergen. Damit war eine riesige Gesahr von der Stadt abgewandt, und die selbstlose Ein-lathereitsche fagbereitschaft ber beutiden Golbaten hinterlieft bet ber Bevölferung ungeahnte Be munderung. Geiner Anerfennung und feiner Sochachtung über die Opferbereitschaft beuticher Col-baten gab der Burgermeifter und Schöffe ber Stadt Charleroi mit nachstehenbem Schreiben Musbrud:

"Der Unterzeichnete Rene Desgain, Schöffe ber Stadt Charferei, beichelnigt, bag Sauptmann Deventer mit feinen Soldaten in ber Stadt Charleroi geblieben ift, um eine heftige Feuers-brunft, die einen Teil ber Stadt ju gerftoren brobte, zu befande fen. Der unterzeichnete Schöffe fpricht feine Sochachtung fur Die Opferbereitichaft, Die Sauptmann Deventer und feine Golbaten unter biefen Umftanben gezeigt haben, und bruft im Ramen ber Stadt und ber Bevölferung feine lebhafte Anerfennung aus." Charleroi, ben 25. Mai 1490.

(gez.) Rene Desgain. Mit biefem Schreiben merben bie Greuelmarchen ber Griege beger auf bas einbrudspolifte miberlegt,

### Frangofifches Militär fprengt Brüchen mit Flüchtlinge in die Luft

Bon Rriegaberichter Biebrach

(BR.) Aus Baris evafuierte man in ben letten Tagen por dem deutschen Einmarich Teile der Zivilbevöllerung. Man wies ihnen den Weg nach Orleans. Benntaufende bevölferten die Stra-fen, die nach Guben fuhren. Auf ber Brude über bie Loire brangen fich vier Fahrzeugtolonnen nebeneinander, auf ben Gebfteigen ichiebt bie armere Benolferung in Rindermagen und fleinen handfarren ihre geringe habe por fich ber, Rach ben Giegen an ber Somme, Dife und Seine war die Berausabteilung einer Division an die Loire porgestogen. Der Plan, die Bruden im Sanbftreich zu nehmen, icheitert bei ber einen Brude, bie, wie icon ermannt, bicht von frangoflicen Glucht. lingen perftopit ift. Ungeachtet beffen fprengt bas frango. bifche Militar die Brude mit famt ben Flüchtlingen reitlos in die Luft. Cbenfo finlos wie nugles ift biefes Borgeben gegen bie Zivilbevollerung gemefen, benn abgefeben bavon, buft eine Brude intaft geblieben ift, mare burch diefe Sprengung ber beutiche Bormarich nicht aufzuhalten gewesen. Run find beutsche Merzte bemubt, ben ichwervermundeten Frauen und Rindern, Die auf ten Brudentrummern und auf ben abgeiprengten Bjeilern liegen, ärztliche Silfe und erfte Berjorgung zu bringen. Es ift dies genau dieselbe Kampsesweise, die dieselbe Borausabteilung ichen am vorhergehenden Tage bemerfen mußte, als französische Soldaten wie wild in die Flüchtlingskolonne ichosen, die dadurch, daß sie in der Mitte der Strafe marichierte, bas Forttommen ber motoriflerten Berbande erichweren mußten. Bei ihrer Gefangennahme ermiefen fie fich als nordafritanifche Truppen unter frangofifcher Führung.

## An einem Schandmal

Deutsche Truppen am Baffenftillftanbedentmal von Compiegne

(BR) Um 11. November 1918, morgens um 5 Uhr, unterzeichneten die beutichen Delegierten Ergberger, Graf Dbernborf, von Binterfeldt und Banfelow im Balbe von Compiegne Die Baffenstillstandsbedingungen und bamit die Kapitulation des im Beltfrieg unbefiegten beutschen Beeres. Der Blag, an bem dieje Unterwerfung Deutschlands unter das Joch mahnfinniger Sieger ftattfand, biefer Blag im Balbe von Compiegne, an bem das deutiche Geer die Waffen ftredte, murbe jum Rational-beiligtum Franfreichs atfart. Gin Dentmal zeigte ben befiegten beutiden Abler mit gelahmten Schwingen und leblos berabpeinntenem Saupte, riefige Marmorplatten trugen Inidriften, Die biefes unbeilvollen Tages gedachten, barunter Die eine bas Wort "Baincu" (besiegt). In Erz gegoffen blidte ber frangofifche Marichall Jod, ber bamals von General Wengand, bem jegigen frangofifchen Generaliffimus, begleitet mar, hinüber auf feinen jum Anbenten aufbemahrten Salonmagen, in welchem damals jenes ichimpfliche Dofument unterschrieben murbe ober, beffer gefagt, wo die deutsche Unterschrift erprest murbe.

Diefes Rationalbentmal ber Frangojen gu erreichen, es in unferen Befig zu nehmen, mar ber Auftrag, ber einer verftart. ten Ploniertompanie und einer verftartten Aufflarungsichwabron am 11. Juni gestellt mar. Die Muftlarungeichwadron batte ben fürgeren Weg. Gie ging von Rorben por, feste mit Flog-faden über die Aisne, flief bann mit Spahtrupps auf bas Denemal por und nahm ben Blag morgens 8.20 Uhr. Die Pioniertompanie, der ein Bug Pangerjäger und ein Bug der Bropagandatompanie zugeteilt war, ging liblich ber Miene, auf ber Strafe, die von Roiffons tommend nach Compidgne

führt, vor. Difigiere ber Muftlarungsabteilung brachten über bem Denfmal, das ben gestürzten deutschen Abler barftellt, eine Safenfrengfahne an. Stolg leuchtete von bort ber in ber bellen Junifonne unfer beiliges Symbol und verfündete allen, dag bie Schmach jener buntlen Rovembertage des Jahres 1918 ausgelofcht mar. Deutschland ift wieber ftart, ftolg und machtig. Etnft ftanb ber General por bem Dentmal. Wie mochte es in feiner Geele aussehen? Er fampite als junger Offigier nor 25 Jahren hier in Frankreich und hatte, wie wohl jeder wirk fiche Golbat, jene Unterwerfung mit ungebeurer Bitterfeit gue Reuntuis nehmen muffen. Er wandte fich an feine Manner, turg fprach er gu ihnen bavon, bag fie bas Gtud hatten, beute hier babei ju fein. Riemals follten fie und bestimmt werben fie

nie diefen Tag vergeffen. Bir gingen weiter, Ranben an ben Marmortafeln, in Die frangofifcher Sag und frangofifche Eitelfeit entehrende Worte für

Der Sührer und der Duce trafen fich in München



Der Guhrer und der Duce im Wagen auf der Sahrt vom Bahnhof jum Guhrerban

(Breffe-Soffmann, Banber,-MR.A.)

Deutschland meißeln liegen, gingen burch ben Salonwagen, in melder bie ichmachvolle Unterwerfung Deutschlands bamals urfundlich festgelegt wurde. Dann ftanden wir wieder braugen in ber flimmernben Sonne biefes bellen, marmen Sommertages. Deutsche Boften prafentierten por bem General, beutsche Man-ner ficherten ben Blag mit ihren Baffen. Ueber bem frangofiichen Nationalmonument wehte als glorreiches Siegeszeichen bas

Diefen 11. Juni wird feiner jemals vergeffen, ber mit im Walbe von Compiegne ftanb.

Bon Rriegeberichter Bilbelm Felber.



filf mit - Werde Mitglied Deutschen Roten Kreif

# Rampf im Oberelfaß

Gine beträchtliche Mugahl Gefangener - Der Rommanbierenbe General beim porberften Aufflärungstrupp

Bon Ariegoberichter Dr. Muguft Ramminger

(BR) Der Rampf um ben Bridentopf Breifach mar am Sonntag abend beenbet, ber Gegner überall geworfen, gerstreut und gesangen. Am Montag frub geht es mit neuem Schwung vor und bann in Gilmarichen nach Guben in Richtung Gulg. Gennheim und Enfisheim . Mülhaufen. Die Strafen find regenweich. Die Landftragen muffen an Ranalen und Gluffen auf moraftigen Geldwegen umgangen werben, weil die Frangofen icon am erften Angriffstag bie Bruden geiprengt haben. Das tonnte ben beutiden Bormarich nicht mefentlich aufhalten. Bon früh bis fpat ftiefen bie Auftlarungsabteilungen por und die Bataillone marichieren jugig nach.

In einigen Dorfern haben fich bie Frangofen gleich über bem Rhein noch verichangt und muffen niedergetampft werben. Den Bormarich halten biefe Biberftanbenefter nicht lange auf, benn fie werben einfach umgangen und von nachfolgenden Kompanien erledigt. Bielerorts murbe Biberftand geleiftet, fo am Gingang jum Lauchtal bei Guls. Alles wie ausgestorben, fein Feind gut feben. Unfere Flat und Bat haben bie Infanterie überflügelt und ftogen ichneidig auf Gulg por. Da ichieft es ploglich aus allen Beinbergen und Sohlmegen, Stragenranbern, Beden und Balbungen. Einige Berlufte waren bier nicht gu vermeiben. Und auch ihre Borfühler mußten die unerschrodenen Rameraben non ber Baf etwas jurudnehmen, aber nur für furge Begit.

Mit dem neuen Tag geht ber Bormarich weiter. Unaufhörlich marichieren neue Rolonnen in bichter Marichreihe por; einen breiten Gurtel am Rhein entlang haben bie Grangofen gu Beginn bes Krieges evafuiert. Auf ben vermilberten Felbern ichieft frisches Gras zwischen ben Reften vom Borjahr. Die Erute blieb damals auf ben Felbern. Es ift ein wildes Durcheinander, abnlich wie in ben Glüchtlingslagern, in benen bie Glfaffer faft ein Jahr lang ichmachten mußten, Die Dorfer atmen totes Mober aus. Saufer und Ginrichtungen tragen die Spuren ber Boilus. Die Strafen find verbarrifabiert. Steinbaufen und Balfen und

jusammengetragene landwirticaftliche Dafdinen und Bagen fteben in ben Strafen. Teilmeife ift die Erbe noch friich aufgeworfen, mo noch neu betonierte Sperren in Gile erfteben follten. Dorfer, in benen Biberftand geleiftet wurde, find von unferen Granaten ftart mitgenommen. Die Bewohner ber evaluierten Dorfer und Stadte lange ber Bogefen find etwas verichuchtert, febren aber ba und bort icon wieder gu ihrer taglichen Arbeit

In Enfisheim, nicht weit von Mulhaufen, haben bie Frangofen am Sonntag die Brude über die 30 gefprengt, fo bag mehrere Saufer in Schutt liegen und in weitem Umtreis feine gangen Biegel mehr auf ben Dachern find, fo gewaltig mar die Sprengung, die auch die gange Brude vollftanbig gerftorte. Aber unfere Truppen find icon babel, eine Rotbrude gu errichten und einstweilen bie Infanteriften mit Schlauchbooten über-zujegen. Den Bormarich auf Mulbaufen tann bie gerftorte Brude nicht bemmen. Rur geringer Widerftand mußte weiterhin gebrochen werden, und gegen Mittag rudten unfere Truppen ftramm und froh in die induftriereiche Stabt bes Dber-

Bir fühlen uns fubmeftlich an ben Bogefen entlang. Rechts vor uns erhebt fich ber im Weltfrieg ichmer umtampfte hartmannsweiler-Ropf mit bem Erinnerungsfreug auf bem Stofel. Drüben auf ber Strafe taften fich unfere Mufflarungs. obteiltingen langfam por. Mus bem Gebweiler Ial fcog geftern noch bie frangofifche Artillerie. Um einen etwaigen Geinb in blefem Chlupfwinfel unichablich gu machen, fabren Artillerie und Glat auf und fegen ihre Granaten in die Balber und Sohls wege. Als wir furg vorber in Mergheim einfuhren, wird gerade noch auf Baumichuten geichoffen. Es find meift beriprengte Gegner, die bei bem Rudmarich nicht abgieben tonnten. Ein Muftlarer fucht die Talminfel ab. Sier an diefer Stelle ift der Rommandierende General bes Abichnitts bis an bie Spige ber Aufflärungstruppe vorgefahren und ju Juß geht es noch weiter vor, um bie Lage an biefer Stelle ju erfunden. Much ju ben in ben Felbern aufgefahrenen Artilleriften geht er und informiert fich.

Gublich gegen Gulg ichlagen unferer vorgebenden Infanterie einige Dic. Feuerftoge entgegen. Unfere Infanteriegeschute bellen hinuber und ber Feind ichweigt. Rurg nach Mitternacht mußt unfere Artiflerie nochmals binter Ungersbeim nordwestlich von Mulbaufen auffahren, Diesmal mehrere Batterien ber ichmeten Artillerie. Reue Gefahrengonen fur ben Bormarich muffen in ben feitlichen Bogefentalern unichablich gemacht werben. Wild ichlugen die Granaten binuber und bumpf ballen bie Detonationen in ben Bogefentalern wiber.

Muf bem Wege nach Bollweiler fommen uns mehrere Rolonnen Gefangener entgegen. Dort murbe giemlich beftig getampft. Jedes Saus mußte gefaubert werben. Als wir bort antommen, ift die Aftion noch im Gange. Aus allen Winteln werben bie Schuten berausgegerrt. Sogar in Bivilfleibern merben einige mit ber Baffe in ber Sand angetroffen. Bie fich nachher aber heransstellte, maren es Golbaten in Bivil, die auf biefe beimtudifche frangofifche Art tampfen. Aber auch biefes Reft mirb gefäubert, Meber 1000 Gefangene haben wir hier berausgeholt.

Gegen Abend geben mir nach Sonnheim por, Geinblider Biderftand wird im Bufammenwirfen mit Artillerie und Bat gebrochen. Der Marich geht weiter. MG. Teuerbuelle gibt es unterwegs freilich noch. Ploglich tauchen in einer Balbidneije logar noch einige Tants auf. Rach einigen Schiffen brennen fie. Acht murben erledigt, wie wir nachher feststellen fonnten. Rechts merben ein paar Bunfer entbedt, Die auch fofort Beuer geben, Wieder tommen unfere Bafs jum Schuft und maden dieje Sinderniffe fturmreif. Dabei fallt ein Major in unfere Gefangenicaft, ber uns fagt, bag in dem Nachbarborf auch noch ein Bataifion ftedt. Sofort fest fich ein Infanteriebataillon in Bewegung und bebt bas Reft aus. Muf ben Strafen mehren fich bie Gefangenen-Rolonnen. Gennheim ift reif gur

Man fonnte fich wundern, daß die Franzosen immer noch einen fo ausfichtslofen Rampf an einzelnen Puntten liefern, aber meift geschieht es in völliger Untenntuis ber Lage. Bon einem naben Bogefental horen wir jest gerade wieber ichwere Detonationen. Unfere Artiflerie greift bort nochmals ein. Warum tampfen benn bie Boilus fo jah? Sie tonnen ja nicht mehr beraus! Auch hinter ben Bogefen winft ihnen feine Rettung mehr. Gie gieben fich baber in die Taler gurud und verteidigen fich als gute Golbaten, wenn fie bort angegriffen werben. Doch ber Wiberftanb ift immer nur vereinzelt. Dennoch ift die Ausfammung eines fo großen Gebietes in wenigen Tagen eine gang große Leiftung. Aber unfere Truppen find mit einem Teuereifer dabei, weun es nur pormarts gein.

# Dericiedenes

Bfuffingen, Rr. Reutlingen. (Rafder Tob.) Der Raufmann Undreas Weinmann murbe, als er im Begriff mar, feinem Comager beim Abladen eines Beumagens behilflich ju fein, auf bem Obermalbenmeg von einem toblichen Bergichlag ereilt. Gin ipater bes Begs fommenber Mann fand ihn am Boben liegend auf; ber fofort herbeigerufene Argt tonnte nur noch ben Tob

Bangenau, Rr. Ulm. (3n ber Riesgrube ertrunten.) Am Samstag nachmittag fiel der 11 3abre alte Cobn bes Gerbereintbeiters Schleicher in ber Riesgrube ins Baffer und ertrant. Die Bieberbelebungsverfuche bes herbeigerufenen Mrgtes maren ohne Erfolg.

Fridingen, Rr. Ueberlingen. (Toblicher Sturg.) Mis ber 44 Jahre alte Schmiedmeifter Frang Taver Loble mit Beuabladen beicatfigt mar, fturgte er rudlings vom Bagen und erlitt ichmere Berlegungen am Ropf fowie am Rudgrat. Bollig gelahmt wurde Boble in das Ueberlinger Rrantenhaus eingeliefert, wo er wenige Tage nach bem Unfall ftarb.

Tuttlingen. (Bettftreit auf dem Glachsader.) Der BOM. betreibt auf bem Michalberhof einen Glachsgemeinicaftsader in ber Große von zwei Morgen (74 Mr). Die Frauenichaft, die in vielen Gallen Gelbarbeit übernommen bat, bat gleichfalls einen Flachsader auf bem Maientaler Sof angelegt, und nun bat ein ebler Wetiftreit im Jaten begonnen.

Redargemund. (Tobesfall.) Die befannte Gaarbruder Stongerts und Rundfuntfangerin Raibarina Rittas, die auch am Saarbruder Stadttheater jatig war, ift in Redargemund ge-

Friedrichshafen. (Gelbbeutel eines Ertruntenen.) Ein acht Jahre alter Knabe in Mangell fand am Geeufer einen Gelbbentel mit über 500 Mart Inhalt. Wie fich herausftellte, gehorte bas Gelb bem Wachmann, ber, wie feinerzeit berichtet, am 30. Dai bei einem nachtlichen Dienftgang in ben Gee gefturst und ertrunten ift. Die Bitme bes Berungludten hat bem reblichen Finder eine ansehnliche Belohnung guteil werben laffen.

Rarferufe, (Eine biebifde Elfter.) Die Rriminalpolis get bat bier eine gulegt in Berlin moon a'te Wfahrige Frau feitgenommen, die nach einem viertägigen Unjenthalt in einem Karloruber Gafthaus ohne ju bezehlen verichwunden mar. Mußerbem batte fie in einem Rurymarengeschäft zwei Bofttalden achtoblen und bei ber Aurforge eine Sobrtarte nach Berlin erichwinbelt. Ginen in Berlin verübten Diebstahl, bei bem ihr 100 Mart in bie Ganbe fielen, bat bie Diebin ingmifchen ebenfails eingestanben.

Beibelberg. (Mag-Salbe Gebenten.) In einem Altheis beiberger Gabden, ber Mittelbadgaffe, murbe am Dienstag mit-tag am Saufe Rr. 12 eine pom Oberburgermeifter ber Stadt Beibelberg gestiftete Gedenttafel für den Dichter Dag Salbe, ber im Wintersemester 1883/84 als Student in diesem Saufe mobnte, an die Deffentlichfeit übergeben. - Bertreter ber Stadt und Bartei und bie Richte ber bamaligen Wirtintochter Salbes begrußten ben Gunfundfiebzigjahrigen, ber nach beibelberg getommen mar, um an ber Feier teilgunehmen. Mag Salbe bantte für die ihm guteil gewordene Chrung. Dann tlang ein Blaferchor auf: "Alt-Beibelberg, bu Feine . . ." - Um Abend fas Mag Salbe im Rurpfalgifchen Mufeum aus feinem Buch "Schidfal und Scholle", in bem er auch feine bamalige Beit ichilbert.

Bühlertal. (Unfall mit Tobesfolge.) Bur gewohnten frühen Morgenstunde machte ber Landwirt Jojef Balbele fich auf, um Beugras gu maben. Bei ber Ginfahrt gur Biefe fturgte ber burch eine Kriegsverlegung an einem Juge gehinderte Mann berart ungludlich, daß er fich einen ftarten Bluterguß am linten Suge gugog. Obmobl er fofort in forgiame Bflege genommen wurde, verichied er am Montag früh im Rrantenhaus in Buht.

Mosbach. (3n bie Mabmaichine geraten.) Der neunjahrige Sohn der Witme Frei im benachbarten Trieng geriet auf bem Beimmeg vom Maben mit einem Bein in Die Rammraber ber Dahmafdine, die jum Teil gertrummert werden mußte, um ben ichmerverletten Jungen gu befreien.

Michelfelb i. B. (Sufichlaggegen ben Ropf. Im benachbarten Eichtersheim erhielt ein gehufahriger Junge burch einen Gaul einen Suftritt gegen ben Ropf und mußte mit bebentlichen Berleijungen ber Beibelberger Rlinif gugeführt merben.

Berbolgheim bei Freiburg. (Bertehrounfall.) Die Frau des Schrantenwärters Frang lief beim Meberichreiten ber Sauptfrage in die Sahrbahn eines Berfonenwagens und murbe fcmer verlegt, Dit einem Chabelbruch murbe fie in die Rlinit nach Areiburg verbracht.

Blorgheim. (Tobliche Sturge.) In einem Reubau in ber Friedenftrage fturgte ein Arbeiter infolge eines Schwindelanfalles bom zweiten Stod in ben Reller. Der Berungludte erlitt einen Schadelbruch und verichiedene Rippenbruche. Er farb balb nach feiner Ginlieferung ins Rrantenbaus. - 3m benachbarten Gifingen fiel ein fiebenjahriger Junge von ber Scheune auf Die Tenne. Er jog fich fo fcmere Berlegungen ju, daß er im Stadt. Rranfenbaus ftarb.

Beibelberg. (3 m Redatertrunten.) Im Stabtteil Wieb. fingen ift ber neunfahrige Rnabe Bermann Bergboll beim Bfluden von Erbbeeren am Ufer in ben Redar gefallen und ertrunten, che ibm Silfe guteil murbe.

Rarisrube. (Todesfall.) Der Brofeffor an ber Staatlichen Sochicule fur Dufit, Dr. hermann Junter, ift im Alter von 58 Jahren ploglich gestorben. Geit Jahren gablte Dr. Junter gu den hervorragenoften Lehrfraften ber Sochichule für Dufit und hatte fich auch felbiticopferifc burch eine Reihe von Rompositionen einen Ramen gemacht.

Rarlorube. (Bertebrounfall por Gericht.) Die britte Straftammer verurteilte ben Rraftfahrer Mlois Gomieg aus Rarlernhe megen fahrlaffiger Totung und Uebertretung ber Strafenverfehrsordnung ju fünf Monaten Gefängnis. Der Ungeflagte hatte am 5. Dars auf ber Reichoftrage 36 zwijchen Bietigheim und Durmersheim infolge gu bober Geichwindigteit einen Fugganger angefahren, moburch biefer einen Schabelbruch erlitt, ber ben Tob gur Folge hatte. Ein Mitverichulben bes Berungludten murbe vom Gericht bejaht.

# Gerichtsfaal

### Diebijder Rrantenpfleger

Stuttgart, Die Straftammer verurteilte ben 41|afrigen ledigen Otto D. aus Stuttgart megen fortgefetten Diebftable ju einem Jahr Gefängnis. Der einschlägie noch nicht vorbestrafte Ungeflagte batte in ber Belt von annabernd brei Jahren einer Stuttgarter Familie, in ber er als Rrantenpfleger tatig mar, nach und nach insgesamt 300 RDR. Bargeld und außerbem vier Brillantringe im Gesamtwert von 2000 bis 3000 RDR. aus einer verichloffenen Schreibtifchimblabe entwendet, beren Schluffel er in feinem Berfid aufgefunden hatte. Die wertvollen Ringe peraugerte er auf einer Bergnugungefahrt nach Stallen bei ber Durchfahrt in Burich fur gufammen 110 Comeiger Franten.

Belbpojtpadden bejtohlen

Stuttgart. Der Diebltahl einer Schachtel Bralinen im Wert bon 1 RM. brachte ben Gjahrigen ledigen Ernft S. aus Stuttgart um feine Stellung und feine bioberige Unbescholtenheit. Er war als Boftaushelfer beim Bahnpoftamt Ctuttgart eingestellt und beraubte babei ein beichabigtes Felbpoftpadchen, bas ein Solbat an feine Frau gefandt hatte, eines Teils feines Inhalts. Das Amtsgericht bestrafte ben Angeflagten wegen erschwerter Unterichlagung mit vier Monaten Gefängnis.

### Das Wohlfahrtsamt betrogen

Stuttgart. Wegen Rudfallbetrugs jum Rachteil bes Boblfahrtsamts Stuttgart murbe ber mit 27 Borftrafen behaftete 50jahrige verheiratete Ernft G. aus Stuttgart unter Bubillis gung milbernber Umftanbe, bie in einer finangiellen Rotlage gefunden murben, vom Amtsgericht gu fechs Monaten Gefangnis verurteilt. Der Angeflagte, ber icon feit mehreren Jahren in öffentlicher Surforgeunterftugung fteht, hatte bem Wohlfahrtsamt gegenüber einen Eigenverdienft von mindeftens 180 R.R. verschwiegen und entsprechend mehr Unterftutung bezogen, als ihm zustand.

### Teurer Raje

UIm a. D. Wegen eines Diebftahls bei Berbuntelung batte fich ber einschlägig vorbestrafte 28 Jahre alte Rarl Ranmundein Schweizer, gulett in Ulm mobnhaft, ju verantworten. Er mar in einer Almer Groffaferei beichaftigt und hatte langere Beit hindurch fich fast taglich unberechtigt Rafe angeeignet. Als ber Angeflagte entlaffen war, ftieg er im Marg im Schut ber Duntelbeit burch einen Luftichacht in ben Rafeleller ein und



entwendete etwa 40 Bfund Raje. Das Diebesgut verlaufte er an einen Reu-Ulmer, ber fich nun wegen Sehlerei gu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte ben Ungeflagten Rapmund ju einem Jahr fünf Monaten Buchthaus und brei Jahren Chroerluft. Drei Monate ber Untersuchungshaft murben angerechnet. Der Bebler erhielt brei Wochen Gefängnis.

Seiratsichwindler und Betrüger

Rarferube. Ginen notorifchen Beiratsichwindler, ben 43 Jahre alten 18mal vorbestraften geschiebenen Sans Biggar aus Kreus lingen (Schweig), verurteilte bie Strafabteilung bes Amts-gerichts Rarlsruhe wegen Berbrechen bes Budfallbetrugs ju eineinhalb Jahren Gejangnis, abzüglich zwei Monate Unterluchungshaft. Der Angetlagte batte im Jahre 1935 in Karlerube mit einer Witme, ber er bas Beiratsverfprechen gab, ein Berhaltnis angefnupft, das bis jum Jahr 1989 dauerte. Bahrend Diefer Beit verftanb er es, fie burch taufchenbe Borfpiegelungen um über 300 Mart ju prellen. - Begen mehrfachen Rudfallsbetrugs, Untreue und Unterichlagung verurteilte bie erfte Straftammer ben 30 Jahre alten, wieberholt vorbestraften Rubolf Richter aus Ronftang ju einem Jahr Gefängnis und 50 Mart Gelbstrafe, abzüglich elf Monate Untersuchungshaft. Der Angetlagte hatte als Bertreter einer auswärtigen Firma Gelbbetrage unter falichen Borfpiegelungen eintaffiert und unterichlagen, eine Bermieterin um 80 Mart für Miete und Berpflegung betrogen und einen Gartner, der ihm Geburtstagsblumenftode lieferte, um 10 Mart geichabigt,

- Bejuch ber württembergifden Sochidulen. Im zweiten Trimefter 1940 befuchten bie Universitat Tubingen 738 Studierenbe, die Technische Sochichule Stuttgart 475 und bie Landwirticaftliche Sociedule Sobenheim 24 Ctubierenbe, Darunter maren weibliche 185 begm. 37, begm. eine. Württemberger find 498 in Tubingen, 300 in Stuttgart und 9 in Sobenheim. 3m erften Gemefter ftanben 99 mannliche und 58 weibliche in Tubingen, 135 und 14 in Stuttgart und 5 bezw. eine in Sobenbeim. In Tubingen fteht bie mediginifche Fatultat mit 410 Sorern, mehr als bie Salfte ber Gefamtjahl, weit voran, in Gruttoart Die Abteilung für Maschineningenteurwefen mit 121. Beachtenswert ift, bag die Chemie in Tubingen 20, in Stuttgart 87, jufammen alfo auch 107 Borer aufwies.

Reine Grashalme ober Mehren in ben Mund nehmen. Auf ben Getreibeahren entfteht im Commer ein Meiner Bills. Er ift ber Erreger ber lebensgefährlichen Strablenpilgfrantheit im Gaumen ober im Berbauungstanal. Es bilbet fich eine harte Gefdwulft bei ber Rrantheit, ber bann ein Gewebegerfall folgt. wenn nicht von argtlicher Geite beigeiten eingegriffen wirb. Es mußten icon viele die fleine Unporfichtigfeit mit bem Leben bugen. Darum nehmt feine Rornahren in ben Munb! Ebenfo muß davor gewarnt werben, Grashalme ju gertauen. Auch biefe fcheinbar gang harmlofe Gewohnheit vieler Menichen ift nicht gefahrlos.

# Rurze Sportrunbichau

Die Schwimmer in Bab Cannitatt

In Bad Cannftatt wird fich am Camotag und Conntag bie Spigentlaffe ber württ. Sommimmer und Somimme. rinnen bei ben Rriege-Bereichsmeifterschaften treffen. Bon 67 Bereinen find bie Melbungen ju biefen Rampfen eingegangen.

Innerhalb ber Stuttgarter Stadt. Commermeifterichaft erwarfet ber &B. Buffenhaufen am Samstag ben BiB. Stuttgart. Die Sportfreunde treten am Conntag gegen ben Sportflub an. Gleichzeitig treffen fich in einem Freundichaftswettbewerb ber Bil. Sindelfingen und ber GpB. Feuerbach.

Um bie Sugballmeifterichaft gibt en folgende Begegnungen: Gruppe 1: Rapid Bien - Union Obericonemeibe; Gruppe 2: ISB. Eimsbüttel — Dresdener SC.; Gruppe 3; Fortung Duf-felborf — FC. Schalte 04; Gruppe 4: L FC. Rurnberg — Riders

53. Fußball. 3m Rampf um die Gebietsmeifterichaft ber Bereinsmannichaften ber 53. bestreitet die Spogg. Bab Cannftatt als Bannmeifter bes Bannes 119 ihr erftes Spiel in Mettingen gegen ben Bann 365 Eglingen, ben GpB. Mettingen.

Sandball. Im württ. Sandballfport werben nunmehr die febten Begirfsmeifter ermittelt. In Stuttgart treffen fich auf bem Plat des PSB. Stuttgart die Polizei-Sandballer und die des IB. Chterbingen. 3m Wettbewerb um bie Gebietomeiftericaft treffen fich in Ulm bie Banne Ulm und Achalm, Der Gieger biefes Rampfes wird bann am 7. Juli mit bem Bann 119 Stutt-

## Gin Reiterroman von Frang Bermig

Berlag &. D. Rerle, Delbelberg - Mbbenderochte burd Berlagtunftalt Mang, München.

22. Fortfehung. (Nachbrud berboten.)

Sie maren bicht gufammen. Ihre Gaule beschnober-

"Bift bu betrunten Rerl?" rief ber Offigier, aber et lächelte.

San lachelte nun auch und feste fich im Sattel gurecht. "Rein, mein herr Kavalier, ich bin ber nüchternfte und höflichfte Menich ber Welt. Aber ich mußte unhöflich werden und Guch ben Gaul fortnehmen, wenn 3hr nicht gutwillig absteigt. Denn ich will eber mein Geelenheil brangeben als ben Rappen."

"Berfluchter Bapift", fdrie ber Dollander, "greift ihn, Burichen!"

"Bieb, Rafefreffer", brullte Jan und die Rlingen tangten einen entzudenden pas de deux miteinander und machten bagu noch felber die hellfte, flirrendfte Mufit. Leiber mar ber Tang nicht lang. Der Offizier ichwantte ploglich im Sattel, und da die beiben hollandifchen Solbaten gefeben hatten, wie ber Bachtmeifter Schulte herangaloppiert tam, hatten fie ihre Gaule herumgeworfen und ritten davon, bağ ber Sand ftob. Alfo mußte Jan ben Offigier in feine Arme nehmen und auf die Erbe gleiten laffen.

"Junge, Jan, Teufelsterl", leuchte ber Wachtmeifter

Jan hob ben Sollanber icon auf feine Biabelle.

"Es lohnt icon, ihn mitzunehmen", fagte er. "Er hat einen Stich unter ber fechften Rippe und nur brei Finger breit binein."

Der Offigier folug die Augen auf und ftobnte.

weshalb mußtet Ihr einen fo guten friedlichen Sandel auch mit bem Degen austragen wollen!"

Und er ichwang fich auf ben Rappen.

Der Beneral Spinola war bei ber Borbut. Er lag in einem niedrigen Bauernwagen auf Bolftern, benn eine alte Bunde am Schenfel hinderte ihn am Reiten. Er winfte ben Bachtmeifter beran. Der, Sand am Belm, berichtete.

"Dor du", rief bann ber General Jan gu, "wenn ich reiten tonnte, mußteft bu mir den Gaul laffen. Aber wenn du einmal eine gute Rutiche findeft, fo verlauf fie mir."

Erzelleng, Ordrel" fagte Jan und ritt gufrieden babon. Bier Tage barauf tauchten die Turme von Bergen auf. Das Beer riidte in Schlachtlinie, benn bie Sollander ichmarmten por feiner Front. Sie marfen aus fleinem Beichut ein paar unichabliche Rugeln binuber und gogen fich gurud, ale bie Ruraffiere anritten. Das beer folgte. Aber ploglich begann die Ctabt fich in Rauch zu bullen: Die großen Geichute auf ben Wallen brullten ein bonnerndes "Salt"?

Die Spanier errichteten feche Batterien, aus halbmond. formigen riefigen Erbmallen, befpidt mit Schangforben. Die mattglangenden dunflen Brongerohre ber Rartaunen ichoben fich über die Wallbruftung, "nd am Tage bes beiligen Georg nach einem feierlichen Gottesbienft frachte ber erfte Schuf gegen das Antoniustor. Und nun fcwieg Tag und Racht bas Feuer nicht mehr. Der gelbe Bulverqualm jog in biden Schwaben über bas Feld; wenn eine Bombe in ber Stadt gegundet hatte, ftand eine buntelbraune Rauchwolfe über ben Dachern und wallte im Geewind um bie groote Rert.

Da hatte nun Jan den Rrieg. Er ichien im Troß geboren gu fein, jo behaglich fühlte er fich inmitten biefes nie abbrechenden Rampfes. Er glaubte mehr gu leben als fonft. Die erregende Mufit ber Schlacht lieg alle feine . Empfindungen bober ichlagen und wenn bei einem ber vielen Ausfälle Die Sturmius-Dragoner im Betummel

"Ja", fagte Jan mitleidig, "Ihr dauert mich. Aber ftanden und bas Arachen ber Dusteten fich in bas Gebruff der Ranonen mischte, geschah es oft, daß er unartitulierte Schreie ausstieg ober fang, indeffen fein Beficht brannte und feine Mugen flammten.

Mm wilbesten wurde der Rampf, wenn Morig von Raffan an der Spige feiner beften Regimenter ausrudte und Spinola in feinem Bagelden berbeieilte, um fich mit bem gefürchteten Gegner ju meffen, Jeden Morgen fuhr Diefer die Linie ber Batterien ab. Buweilen richtete er fich auf und fah nach der Stadt hinuber, bon beren Turmen noch immer die Fahne der Nordstaaten flatterte. Eine Kanonentugel gerichmetterte bie hinterraber feines Wagens. Als er fich mit Schmut bededt wieder erhob, mar fein hageres gelbes Geficht in Wut gerotet. Er ichuttelte Die geballte Fauft nach ber Stadt hinuber und ichrie:

"Und wenn du in der Erde wurzelft, ich will dich ausreigen und gertreten!"

Der Born machte ibn fogar wieber gefund. Er fonnte bald bas Pferd besteigen und befahl den Angriff.

Da ftanden vier erlefene Regimenter, als erftes, abgefeffen, die Sturmius-Dragoner und fturgten auf feinen Wint wie eine Sturnflut auf die Stadt.

Jan mit. Ein rasendes Feuer empfing fie. Ueber Leichen fprangen fie vormarts. Bis an den Grabenrand famen fie. Gine regelloje Daffe hollandifcher Golbaten brach ihnen aus der Breiche entgegen. Jan mar es ploglich, als fei er allein bon feinen Rameraden noch fibrig, benn er fab um fich nichts als feindliche Gefichter; es frachte ihm aus Musteten und Biftolen entgegen, brei, vier Degen biffen mutend auf ihn ein, er tonnte nur abwehren, nicht guftogen. Beiber marjen ihr anfeuerndes Gefchrei ins Betummel und bruber bin bonnerten die Kanonen. Bloglich belam Jan Luft. Die Weffenberg-Ruraffiere jagten ihre fich baumenden Bengfte in bas Getummel, er ftieft ein paarmal gu und fah gu fpat einen geschwungenen Mustetentolben über fich und fiel bin und Racht mar um ihn.

(Fortsehung folgt.)

LANDKREIS 8 Kreisarchiv Calw

tanst gemei noth ( bort Torit Hand jein. Stur es no

7. Se

Seite

ranni

Bobe

atmer

5ŋ

hob F felten ober fie ba ten @ .6 hatte Ropie non g geicho Gehel Set

duth 3ahi einen gewon ..5 Das 1 hinte: Liebli Aben

fie fie

nicht

weil

ihrer

must

"Ja und i Sie icherte im R paust rend, perhe jet, ol wie e molite war t er, de Rlari Ste

"Haac ahmte "Die Fäust tud). auf d Der

bert,

23. 31 mem Mit Steri abbri

tonn

per ju gu je teten Gefic. (8) noda hinül Mben mar bie & idime

E Gein fein, Tote fchen Mrin niede Mau feine noch. aerid jut perfaufte er

lerei gu verant-

igeflagten Ran-

und brei Jahren

nft murben an-

er, ben 43 Jahre

ggär aus Areus

ung des Amisajaudetrugs zu

Monate Unter-

in Rarlsruhe

gab, ein Ber-

uerte. Während

Borfpiegelungen

achen Rudfalls-

bie erite Straf-

ftraften Rubolf

und 50 Mart

aft. Der Ange-

ma Gelbbetrage

unterichlagen.

Berpflegung be-

agsblumenftode

n. Im zweiten

gen 738 Studie-

und die Land-

enbe. Darunter

ttemberger find

Sobenheim. 3m

eibliche in Tü-

in Sobenheim.

it 410 Sorern,

n, in Stuttoart

121. Beachtens-

tuttgart 87, 3u-

ib nehmen. Auf

ier Bilg. Er ift

ilgfranfheit im

ebezerfall folgt,

eilfen wirb. Es

mit bem Leben

Mund! Chenjo uen. Auch bieje

nichen ift nicht

b Conntag bie

Sowimme.

treffen. Bon en eingegangen.

tericaft erwar-

Stuttgart. Die

Sportflub an,

vettbewerb ber

Begegnungen:

ibe; Gruppe 2;

Fortuna Diif.

berg - Riders

richaft ber Ber-

Bad Cannitatt

I in Mettingen

mmehr bie fet-

m fich auf bem

er und bie bes

etsmeifterichaft.

m. Der Gieger

ann 119 Stutt-

das Gebrull

anartifulierte

ficht braunte

rit von Raf-

merndte und

fich mit bem

n fuhr dieser

e er fich auf

Eurmen noch

ine Kanonen-

Wagens. Als

fein hageres

bie geballte

ell dich aud.

b. Er fonnte

erites, abge-

auf feinen

Leber Leichen

nd tamen fie.

brach ihnen

ch, als fei er

in er fah uni

m aus Mus

biffen wütend

ht guftogen.

3 Getummel

öhlich befam

ihre fich bau-

1 paarmal zu

intolben über

egung folgt.

riff.

ĸ

tt.

ingnis.

æ

# Die vergeffene Felbpoftnummer

Seitere Stigge von Rlara S dinemann-Rrunstamp

Sybille, das Mädchen aus Frau Klohens Rähzeugladen, rannte über den Maorweg, die Augen unverwandt auf den Boden gehestet. Erst an der Holzbrücke verhielt sie ausatmend den Schritt, und ihr rotes Kleid, das sich müde getanzt hatte, siel wieder glatt herad.

Ia, hier mußte es gewesen sein, hier hatten sie gestern gemeinsam in den Abend geträumt. Sie kannte die Stelle noch genau. Sie wußte, wie der Mond gestanden oder, bester, dort oben gelegen hatte auf seinem Sichelruden, daß der Torstahn unten wie ein dider Strich in den Kanal zeigte.

Als sie in die Runde blidte, sah sie ihren vermisten Sandichuh am Geländer hängen. Er mochte ihr entglitten sein, während sie mit jenem schumden Schüzen, der im Sturm ihr Herz eroberte, auf einem Holzpstod hodte. Rasch hod sie hie Hand und hielt sie gegen ihre Brust, darinnen es noch heftig hämmerte. — "Himmel, ein wirklicher Soldat!" — Gestern bei Beginn der Dämmerung hatte sie ihn kennengelernt. In aller Herzgottsfrühe war er wieder marschiert. "Müller" hatte er geheisen. Ein gewiß nicht seltener Rame! Das schwebte ihr noch vor. Ob Heinrich oder Hans? Sie wußte es wahrhaftig nicht. Genug, daß sie das Wichtigste von ihm besah, den Schlüssel zum ersehnten Glück; die Feldpostnummer nämlich!

"Schreib' die Zahl doch auf, Sphille im roten Kleib!" batte er geraten. — "Ach wo", lachte fie, "die behalte ich im Ropie. Ich vergesse nie etwas!" Dabei wurde sie tagtäglich von Frau Kloyen, ihrer Brotgeberin, ob ihrer Bergestlichkeit gescholten! Und niemals wollte sie einsehen, daß diese Schelte durchaus berechtigt war.

Icht aber, nachdem der Soldat in der Ferne weilte, mußte sie erschreckt seistellen, daß ihr — gleich dem Handsichung gestern — auch die Feldpostnummer eniglitten war. Sie strengte ihr Köpschen an und glaubte schließlich, die Zahl gesunden zu haben. Frohgemut hüpfte sie heim, schrieb einen Briefdogen voll, warf ihn in den Kasten und wartete der Antwort, die eintras, als der Mond start und rund geworden war.

"Hel" rief der Postbeamte scherzhaft. "Ein Soldatenbrief! Das macht bestimmt das rote Kleidchen!" Frau Klohen, die hinterm Ladentisch Ordnung schasste, mahnte gutmütig: "Hossentlich vergist du eines Tages nicht, daß du 'nen Liebsten hast!" — "Ach wo!" Sphille strahlte.

Da fie in ihrem Schreiben die toftliche Stimmung jenes Abends am Kanal schüchtern übergangen hatte, wunderte fie fich faum, daß auch der Mann bieses Schäferstünden nicht erwähnte. Er bat indes, Spbille sprechen zu durfen, weil sein Weg in der nächften Woche wider Erwarten an ihrer Ortschaft entlangliese.

"Ja", flog ihm ihre Antwort zu. Auf der Brüde möge er warten, bort, wo der Torftahn läge und der Mond über und in dem Wasser sei. —

Sie sprang erwartungsvoll hinaus. Das Wasser plätsicherte unter einem warmen Wind. Der Torstahn lag ichräg im Kanal wie ein dider Strich. Aber der Mond sachte heute pausdadig. Und pausdadig war auch der stemde Soldat, der sich Müller nannte und sreundlich, aber Abstand wahrend, zu ihr trat. Er dankte für die beiden hübsichen Briefe, verhehlte sedoch nicht, daß er längst einer Grete versprochen sei, obwohl er den Kamen Sybille gewiß nicht übel fände, wie er tröstend bemerkte. Na, sie möge das nicht frame, wie er tröstend bemerkte. Na, sie möge das nicht fünde, wollte er wissen, und woher sie ihn kenne? — Schließlich war der Ton ihrer Briefe siemlich vertraulich gewesen, und er, der als gerader Kerl galt, batte vor seinem Gewissen Klarheit schaffen müssen.

Sie sah ihn topsichüttelnd an, nidte manchmal verwundert, schwieg und lief wieder in ihren Rähzeugladen. — "Haach, diese Bergeglichkeit!" flüsterte se betümmert und ahmte unbewußt den Tonsall von Frau Klosen nach. — "Die Rummer? Die Feldpostnummer?" — Sie bohrte die Fäuste in die Augen und suchte dann nach ihrem Schnupstuch. Das aber lag weiß und rotgerändert im Mondglanz auf der Brüde wie ein kleiner Sput. —

Der richtige Solbat Müller wartete indesien irgendwo. Als immer noch fein Lebenszeichen tam, seste er sich bin und ichrieb an ein "Mädchen Sobille im roten Kleid". Er nannte den Ort, vor dessen Toren der Ranal dahinflog, der die Torsichisse trug. Der Brief war arg zerknittert und scheinbar lange unterwegs. Aber der pfissige Postbote brachte ihn schmunzeln an die richtige Adresse.

Sphille ftand hernach ein ganzes Weilchen in ber Labentür. Sie bewegte die Lippen, flüsterte eine Rummer und schrieb diese immer wieder geduldig auf ein Stud Papier. Ihr rotes Kleid leuchtete weithin und wetteiserte mit ihrem flammenden Serzen.

# 3meiter Abichieb

Ergählung von Emanuela Mattl-Lowentreng

"Ihr Sohn ift nom Auftlärungoflug über Feindesland nicht jurudgefehrt", fdrieb man ihr. Troftend fehte man alles bingu, mas eine arme Mutter aufrichten tonnte, und auch, bag immer noch Möglichfeit bestünde, er mare gefangen ober in einem Lagarett. Sie ichuttelte ben Ropf. In bem gefammelten Willen, ben Schmers auf fich ju nehmen, baute fie mit an bem geiftigen Baterland, bas bem anderen ben friftalltlaren Sorizont ichafft. Dort, wo ihr Cobn weilte, mar nicht ber Tob - nur in ihrem Bergen mar er, und fie tampfte gegen ibn. Mutter mar tapfer. Bielleicht riihrte es daher, daß fie leidgewohnt icon viele Jahre im Rollftuhl verbrachte. Und war boch einft ein übermutiges Frauchen gewesen. Rreifelte mit bem Gatten - "Tellerreiben" nennt fich ber findliche Uft -, ließ unverfebens loder, ichleuberte gu Boden und tam nie wieder auf ihre Sufe gu fteben. Gie mar es, bie bem Bergmeifelten, ben Gelbstvormurfe marterten, ben Ropf gurechtfeste. Schentte ihm an Frobfinn mehr ale eine, bie bupjen und fpringen tonnte, Dit lachte fie, bag ber Fahrftuhl ichier umtippte. "Saft bu es benn wirtlich überftanden?" forichte

"Bir leben, bu, ich und der Bub, im himmel. Db ich burch meinen himmel laufe ober tutschiere — tommt es darauf an?" Als der Gatte ftarb, meinten die Leute, jest fei fie der Pflicht der Beherrschung enthaben. Aber fie war entichloffen, ihrem Jungen ein warmes, sonniges heim zu erhalten.

Aun sie nichts, gar nichts mehr bejaß, füllte sie das leere Leben mit Erinnerung. Richt einmal Trauerfleidung legte sie an. Ein Bädchen mit Briesen schmiegte sich an die Seitensehne. Die lette Feldposttarte lugte aus dem Armelbesah. Unter ihrem behutsamen Tasten schentten die abgegrifsenen Blätter immer noch Glüd. Eine entsernte Richte, die ihrem Sohn heimlich angehangen, sah sie am liebsten um sich. Für die alte Frau und das junge Seelchen gab es keinen Absturz eines keuerlosen Flugzeuges, sondern nur den Ausschung in die unermehliche Söhe des Erhabenen.

Eines Morgens entstand ein Tumult im Borzimmer. Erstifte Austrife, unterdricktes Weinen, rasche Schritte, die an der Tür wie vor einem Hemmnis hielten. "Wie bringen wir es ihr bei?" nernahm sie die Stimme der Nichte. Eine Nachricht vom Noten Areuz — endlich haben sie seine Begräbnisstätte gefunden durchzitterte es die Mutter. Die Hände umkrampsten den Jahrituhl, ihr Antlig hob sich der Eintretenden entgegen: "Du kannst es mir getrost sagen — ich — wir reisen an sein Erab, wenn der Krieg aus ist."

"Es ift nicht fo - verfprich, bag bu bich nicht aufregft! Er lebt boch - verwundet in Frankreich - ausgebrochen, burch die Sperrfinien geschlichen - er tommt - er ift . . . "

Wie eine Fauft im Genid, rif es fie empor. Jug ftellte fich vor Juf. Gie, die feit zwanzig Jahren teinen Schritt gegangen, tat einen, noch einen, fiel in die Arme des Sohnes.

Iwei Wochen durste er bleiben. Jeder dieser gotigeschenkten Tage ohne Ansang und Ende. Mutter war hilflos in den Stuhl jurudgesunken, aber an sich dachte sie nicht. Ihre "Kutsche" war lie gewohnt. Nichts konnte der Bollkommenheit ihres Clüdes Udbruch tun. Mit dem Ende der ersten Woche begann die schickselchwere Wandlung. Der Montag war länger gewesen als der Dienstag. Mittwoch war fein gesicherter Besih mehr. Die Stunden glitten, flogen, waren im Husch vorbei, odwohl Mutter die schieslichen Nächte mitzählte. Jeht war sie nicht mehr kapser. Ihr tränenüberkrömtes Antlit an das des Sohnes geprest, nahm sie hitteren Abschied.

Zeit verstrich. Die Schüher und Rächer der übersallenen Heis mat schwetterten Schlag auf Schlag. Nie war so einig, so jugendeitig und siegesbewußt gefämpst worden. Aber für Mutter schwang die Gegenwart in eine dunkelverhüllte Zufunst. Einst latte sie alles getragen, ergeben, sast sreudig, aber es wieder auf sich zu nehmen, ihn noch einmal herzugeben — daran zerbrach ihre Krast. Das nunmehr bräutliche Rädchen schlang die Arme um sie. "Mutter — nicht mahr ich dars schwen lagen? — du mußt hoffent"

"Du meinst wohl, daß Schwäche und Berzagtheit fein brauchbares Schild find, um ihn braußen zu schühen?" Mutter riß sich zusammen. Warm und gligernd zitterte es über ihr Antlig. Dem Weinen nache lächelte sie schon wieder — für ihn.

# Ramerab Solbatenpferb

Ein Erlebnis in Belgien .

RSR. Es war auf einer ber großen Stragen sublich Lüttichs. Sie lag im Feuerbereich einer ber Forts dieser Feltung, die den Ruf genog, die stärffte Festung der Welt zu sein, und die dennoch dem deutschen Angriff nicht standzuhalten vermochte.

Ueber diese Strase marschierten die deutschen Kosonnen in Richtung Frankreich. An der Spitze eines Dorses angesommen, wurde von vorn durchgegeben, daß der mittlere Teil dieser Ortsichaft unter wohlgezieltem Sperrseuer jenes Forts lag. Also außgepaßt. Durch mußten wir. Die hinteren Teile des Truppenverdandes durften nicht ausgehalten werden. Ich seldst erhielt den Austrag, als Unterossizier mit meiner Gruppe die Feldfückesicher hindurchzubringen. Das war ein schwieriger Austrag insiesen, als es galt, ungeachtet des seindlichen Sperrseuers diesen wichtigen Bestandteil der Kompagnie zu erhalten.

Inzwischen waren wir dicht an die Sperrseuerzone herangesommen. Wie ich seststellen konnte, lagen die Einschläge genau auf der Straße. Jeht kam es nur noch darauf an, seit zuzupaden. Ich wies den neun Männern meiner Gruppe die Plöße an der Prohe an, um im höchstempo durch die Feuerzone zu kommen; das einzige Mittel, der Gesahr er igermaßen zu begegnen. Ich seiht nahm meinen Platz vorn am linken Juppserd ein, sahte es sest am Jügel und redete ihm gut zu. Der Braune, ein seites krästiges Bauernpserd aus der Mark Brandenburg, kam zum erstenmal ins Feuer. Ich wußte nicht, wie er darauf reagieren würde. Also hieß es sest zuzusaffen.

Auf Juruf ging es dann im Karacho los. Ich hatte von den vorderen Teilen der Kompagnie den notwendigen Abstand genommen, um seder Eventualität ichenender Pferde oder Treffer vorderer Fahrzeuge rechtzeitig ausbiegen zu tonnen.

Bon hinten aber brangten bie Rolonnen weiter nach Länger warten ging also nicht. Das linke Pierd fest am Zügel, rafte ich los. Rechts und links krachten die Einschläge, daß selbst das sonit so ohrenbetäubende Lärmen der Feldtliche auf dem Pflaster nicht mehr zu hören war.

Und die beiden Pferbe raften in einem Tempo tos, daß nur bas Bewuhtsein der gesährlichen Lage mich diese Geschwindigteit mithalten ließ. Wie ein Mustang auf der Steppe lah er nus, der friedliche Braune, der vorher den Acer durch marklichen Land gezogen und den Ertrag der bäuerlichen Ernte in die nächte Stadt gebracht haben mochte. Die Augen standen heraus, um die Rüstern prustete der Schleim. Wie ein Menich das erste Wildpferd ersebt haben mochte, so jah er aus, mein Brauner, den ich seit in der Faust hielt.

Als wir die Feuerzone hinter uns hatten und in gemächlichen Schritt jurücksanken, Menich und Tier abgetämpft und müde, drehte sich der Braune zu mir herum, ledte mir vorerst den Arm und dann das Gesicht, immer wieder. Das schleimige Maul an meinem Körper, dem ich sonst ausgewichen war, ich empfand es dier als wohltuend und durchaus nicht höhlich. Und plöglich mutzte ich seitstellen, daß wir Trönen der Kührung kamen, mir, dem Soldaten, der durch das Feuer gegangen war, Trönen siede diese Gestühlsregung eines Tieres, das empfunden hatte, daß wir beide, Menich und Tier, dem Tod gemeinsam davongerannt waren. Und immer, wenn ich dann am gleichen und an den solgenden Tagen den Braunen begrüßte, sah er mich mit dem Blid der stummen Kreatur an, die nicht vergißt, was sie erstebt hat.

Leiber hatte dieses Erlebnis zweien meiner Kameraden bas Leben gefostet und drei weitere waren verwundet. Die Rüche war besät mit Granatsplittern, aber sie war heil durchgekommen, dank der Mühe unseres märtischen Braunen und dank jener Kameradichaft zwischen Mensch und Tier.

Im übrigen murbe am selgenden Tage jenes Fort von Lüttich für immer jum Schweigen gebracht und ber Bürgermeister senes Ortes vor ein Kriegogericht gestellt, da er nachweislich das Feuer gelenkt hatte.

# Täglich kann abonniert werden!

# Jan von Werth

Gin Reiterroman von Frang herwig

Breleg &. D. Rente, Deibeiberg - Abbrudbrechte burd Breingbanftalt Mang, Minchen.

23. Fortsehung. (Rachdrud verboten.)

In der Abenddammerung erwachte er. Es ging in seinem Kopf ein Gebrumm, wie von hundert Bienenkörben. Mit blöden Augen sah er um sich Richts als Leichen oder Sterbende, die mit einem schauerlichen anschwellenden und abbrechenden Laut stöhnten. Bor ihm die Mauer, sast tonnte er hinüberlangen Das Feuer schwieg sast ganz. Er versuchte sich aufzurichten und nach dem spanischen Lager zu sehen. Aber sosort knatterten von der Mauer die Musteten; eine Augel riß einen Fehen Haut von seinem Kopf. Er lag nun still, wie tot und das Blut lief ihm übers Gesicht.

Es wurde dunkler. Rur hie und da bligte es über ihm noch auf und trachte. Oder die Spanier warfen eine Bombe hinüber, die in einer prächtigen Aurve funkeniprühend am Abendhimmel dahinzog. Aus der Stadt flang Gesang. Es war eine ftarke, innige Melodie, wohl ein Kirchenlied, und die Soldaten auf den Mauern fielen mit ihren harten und ichweren Stimmen ein.

Endlich war es Nacht. Da begann Jan zurückzufriechen. Sein Kopf ichien ihm eine einzige brennende Bunde zu iein, der Schmerz machte ihn fast besinnungslos. Die Totenhausen wurden seltener Plöglich begannen die spanischen Geschütze wieder zu seuern und die holländischen schrien frisch ihre Antwort zurück. Bieder warf Jan sich nieder. In dem aufstammenden Schein der Blibe von den Mauern sah er nicht weit von sich den grauen Knebelbart seines Obristen. Sosort troch er auf ihn zu. Sturmius lebte noch. Er hatte eine Kugel in der Brust. Ein Bein war ihm verschmettert. Langsam verebbte der Geschützdonner wieder.

Bwei Köter, die sich blutig gebiffen hatten und ihre Bunben ledten, hatten sich noch einmal voll haß angebellt. Es wurde nun gang ftill. Da nahm Jan seinen Obriften auf den Rüden und teuchte davon, stolperte, fiel, stand wieder auf und als er schon daran verzweiselte, das spanische Lager zu erreichen, tauchten duntle Gestalten vor ihm auf. Er rief mit heiserer Stimme das Feldgeschrei: "Philippus und Brabant" und fiel in die Arme der Kameraden.

In den Tagen, da er lag und auf Genefung wartete, flog ununterbrochen der wütende Donner der Schlachten über das Lager. Es war, als wenn ein vorweltliches Gewitter in eiferner Hartnäckigkeit über Bergen ftand und feine ungeheuerlichen Stimmen nur für Minuten zurückhielt, um dann mit neuer But rafend loszubrechen.

Jan hörte es, als würden ihm Wiegenlieder gesungen. Er sinnierte dabei angenehm vor sich hin, indem er starr die gelbe Band des Zeltes ansah. Er gedachte seines abenteuerlichen Weges dis hierher und immer sah er Griets und Marie-Unnes Köpschen, die ihm zunicken. Und es geschah nun, daß der holländische Offizier, den er vom Pferde gehauen, eines Tages geheilt zu ihm kam und sich auszulösen begehrte. Da er nicht mehr unter des Oraniers kahnen kechten konnte, wollte er nach Paris gehen, wo allersei vielversprechende und geheine Dinge sich auspinnen sollten.

Da richtete Jan fich auf und fagte:

"herr Offigier, mas Guer Lofegeld betrifft, fo ift barfiber nicht groß zu reden. Ihr habt Guren iconen Gaul verloren —"

"Rriegelauf, herr Dragoner."

"Laft alfo meinem Kornett, dem britten im Regiment, ein halb Studfag Bein anfahren und die maderen Burichen werden auf gludliche Reife mit Euch anftogen. Aber Ihr mußt mir ein Anliegen erfüllen."

"Das mare?"

"Benn Ihr nach Baris geht, so habt Ihr vielleicht Gelegenheit, insgeheim zu erfahren, wie eine junge Gräfin Marie-Anne von Spaure lebt. Und wie ihre Kammerzofe lebt — sie heißt Griet. Und wenn Ihr unauffällig eine von beiden sprechen könnt, so würde ich Ench bitten ihnen zu sagen: Jan lebt, und Jan ist treu und auch der Magister lebt. Und wenn er vollends die Messe einstudiert hat, kommt er zu uns als Feldlaplan Bürdet Ihr das sagen?"

"Ich beripreche es auf Ravaliersparole!" -

Am Abend zog das Kornett vor dem Zelt des Berwundeten auf. Gewichtig thronte in ihrer Mitte das Beinfaß. Jan hatte den Zeltvorhang zurüchschlagen lassen und
fah zufrieden auf die Zechenden. Die saßen am Boden.
Bon Lagerseuern, die Jan nicht sah, sprühte zuweilen ein
Schauer Funten über ihre spiegelnden Eisenhelme. Ganz
sern am dunklen Horizont schwantte eine matte Röte hin
und her, die zuweilen sich groß über den ganzen himmel
reckte: irgendwo in der Festung brannte es. Zuweilen brach
im Kornett ein dröhnendes langanhaltendes Gelächter los;
wenn es schwieg, klang von serne der Gesang müder Soldaten, die von den Schanzen heimkehrten. Ab und an trat
einer von Jans Kameraden ins Zelt, er erschien Jan
riesengroß gegen den brandbeschienenen himmel, und hielt
ihm den Becher hin. Jan nippte.

Und dachte: Es ift nichts schöneres auf der Welt, als Soldat zu sein. Mitten im Leben ist er, wo's am heihesten wirbelt und dicht am Tode. Lebe, Soldat, sagt der Tod, du weißt nicht, wann ich somme. Und er erlebt die Racht wie nie ein Bürger. Der freie Wind weht mutig um seine Stirn. Und es ist, als wenn er die Stimme der Erde hörte, er und sonst leiner. Er berennt Städte und reitet übers Land. Er seht durch Flüsse und klimmt über Berge. Das Leben ist ihm seden Tag neu und immer macht er am Becher des Lebens die Ragesprobe, denn ihm über die Schulter greist wohl schon der Knochenmann nach dem Becher. Gerad so schwedt er gut.

(Fortfehung folgt.)

LANDKREIS 8

gejti

bahr

10 111

Unb

belite

mug

3crm

gung

Ding

mar

Die j

ites

Bölk

60 T

Borit

Fran

Di

Ginu

bott o

Fran

afrife

befiel

Antli

Schid

Sabre

ahnbe

Heber

feben

bie no

bis ti

(Es

lung

gelegt

ameije

fijden

nächite

englije

rale ti

währe

bem a

ber un

Wie le

zu ben

englijd

ben re

rollien

Das ei here T

Da

In

90

### Der Befuch

Erzählung von S. Rlodenbuich

Ottilie trug ein Abendkleid, als sie die Tür öffnete. Robert bemerkte es mit Berwunderung. Dann blidte er in ihr verstörtes Gesicht. Es sah aus, als habe sie geweint. "Bas ist dir?" fragte er. "It etwas geschehen?" Sie reichte ihm wortlos einen Brief. Berständnissos las er die wenigen Zeilen. "Ich verstehe das nicht", sagte er dann, "Renate Klinger ist doch deine Jugendfreundin, von der du mir so oft erzählt hast. Ich sinde es sehr nett, daß sie ihre Reise unterbrechen will, um uns auf ein Stündchen zu besuchen. Du hast sie doch seit ihrer Berheiratung nicht mehr gesehen, nicht wahr? Es scheint nicht, als ob du dich darüber freuen würdest..."

"Es ift nur", ichludte fie, "weil ich ihr nichts vorsetzen tann. Du vergift, daß Renate aus einem sehr wohlhabenden hause stammt und ichen als Kind unglaublich verwöhnt und anspruchsvoll war. Run habe ich beim Kausmann ein paar Kleinigkeiten kausen wollen. Dinge, die Renate gern ist, und, ja, auch eine Flasche alten Portwein."

"Ia, hattest du denn sest so viel Geld?" staunte er. "Ich habe Serrn Binder gebeten, mir die Sachen ausnahmsweise einmal auf Borg zu geben, und dente dir, er hat es mir rundweg abgeschlagen, obwohl wir doch seit zwei Iahren bei ihm tausen. Ich werde sedensalls seinen Laden nicht wieder betreten!"

"Nun ja, man kann doch eine solche Ablehnung immerhin verstehen. Aber es bandelt sich ja auch jeht nicht um die Frage, ob ich es vernünstig sinde, Wohlstand vorzutäuschen, indem man . . . Jeht ist es Sieden vorbei, und die Läden sind bereits geschlossen. Deine Freudin wird also mit dem vorlied nehmen mussen, was wir ihr bieten können. Schließlich kommt sie ja auch nicht des Essens wegen zu uns."

Aber welche Borftellung fie von unferen Lebensverhaltniffen bekommen wird, ift dir gleichgilltig. Du begreifft natürlich nicht . . . "

Robert blidte auf die Uhr. "Roch eine halbe Stunde", sagte er freundlich, aber bestimmt. "Du hast noch Zeit genug, alles ein bischen nett herzurichten. So viel wird schon noch da sein. Und ein paar Blumen haben wir wohl auch noch!" —

Robert war betroffen und erstaunt, als Ottilie ihm mit einer etwas gezwungenen Fröhlichteit Renate vorstellte. Er hatte sie sich ganz anders gedacht. Sie hatte ein ernstes, gutes Gesicht mit dunklen, beselten Augen und wirfte neden Ottilie tros des kaum nennenswerten Altersunterschiedes ein wenig älter. "Ich freue mich, Sie kennenzulernen", jagte er und freute sich wirklich.

Im gemültlichen Wohnzimmer war der Tijch gedeckt. Im Schein der Lampe sah alles einsadend, sast seierlich aus. Na also, dachte Nobert und warf Otissie einen anerkennenden Blid zu, der allerdings sein Ziel verfehlte. Ottslie beschäftigte sich eingehend mit Renate und sorderte sie beständig zum Zugreisen auf, obgleich das gar nicht nötig gewesen wäre, denn Nenate Klinger aß mit einer schönen Ungezwungenheit und lobte die schmadhafte Zubereitung der

Gewiß hat fie, bachte Ottilie, irgendwie erfahren, daß wir in sehr bescheidenen Berhältniffen leben und versucht nun, ihre Kenniniffe dieser Tatsache taftvoll und iconend zu verbergen.

Wenn sie nur aufhören wollte, immer wieder von dem "bescheidenen Abendbrot" zu sprechen, dachte Robert ärgerlich. Man sieht doch, daß es dem Gast schmedt.

Ottilie lentte das Gespräch immer wieder auf ihre Jugenderinnerungen. So ließ Robert den Blid nachdentlich auf den Gesichtern der beiden Frauen ruhen und sand Ottilies Bewegungen ein wenig hastig und unschön. Das war ihm noch nie ausgesallen. Besleicht schien es ihm nur so, weil sich in seder Gebärde der Besucherin beherrschte Anmut ausdrückte. Das einsache, offenbar selbstgeschneiderte Kleid, das Renate Klinger trug, wirkte entschieden vorteilbaster als Ottilies Abendkleid, auf das sie so stolz war. Eigentlich, sand Robert, war es unbegreistlich, daß Menschen von so verschiedener Weiensart Freundinnen sein konnten.

Much Ottille ichien es, als habe fich Renate fehr veranbert. Rur mar fie fich nicht flar barüber, ob biefer Ginbrud lediglich burch die betont einfache Rleidung ber Freunbin bervorgerufen murbe. Siderlich hatte fie ihr einfachites Rleid angelegt, um den gewaltigen Untericied in ben Le-bensverhaltniffen ber beiben Familien nicht allzu aufdringlich ju betonen. Das war zwar nett und rudfichtsvoll, aber Ottilte glaubte fich ju erinnern, daß Renate früher jede Gelegenheit benutt batte, mit dem Reichtum ihrer Eltern gu prahlen und daß fie fich besonders gern neben dürftig ge-fleibeten Kindern auf der Strafe hatte leben laffen. Es ichien Ottilie, als paffe diefes ichlichte Gewand fehr wenig ju ber iconen, bewunderten Freundin von einft. Die Unterhaltung wandte fich allgemeineren Dingen gu, fo daß fich Robert auch daran beteiligte. Ottilie hatte bas gern verbinbert, benn Roberts Mufichten ichienen ihr in mancher Sinficht boch gar ju nüchtern. Wie rudftandig mußte er diefer weitgereiften Frau ericheinen mit feinen altmobifchen Meinungen! Renate horte ihm mit icheinbarem Intereffe ju und ichien feine Unficht ju teilen, aber fie bejag eben ausgezeichnete Umgangsformen. Jeden Augenblid fürchtete Ottille, das Geiprach murbe eine peinliche Bendung nehmen. Gelten hatte fie Robert fo unbefangen gefeben. Satte er benn fein Gefühl bafür, wie fehr er Renate langweilte?

Im Grunde war es ihr nicht unlieb, daß Renate erklärte, fie könne die Einladung, über Racht zu bleiben, nicht annehmen. Als die Stunde des Aufbruchs gekommen war, ichidte sie sich an, die Freundin zur Babn zu bringen. Unterwegs, hosste sie, würde sich alles mit einigen entschuldigenden Worten erklären lassen. Bor allem die frugale Bewirtung, die nicht im geringsten Renates Ansprücken entsprach. Und vielleicht würde sie auch eine zureichende Erklärung für Roberts etwas schwerfällige Art finden.

Als fie durch die Stragen gingen und Ottilie in gogernben, unsicheren Worten zu iprechen begann, wurde fie plotslich von Renate febr lebhaft unterbrochen. "Es ist geradezu verblüffend", sprudelte Kenate bervor, vor, "wie dein Mann dem meinigen gleicht! Richt so sehr im Acuseren, als vielmehr in seinen Meinungen und Ansächen, die erstaunlich mit der Lebensauffassung meines Mannes übereinstimmen. Ich freue mich wirtlich, daß ihr euch so vortreislich ergänzt. Wit mir hat es mein Mann in den ersten Jahren sehr schwer gehabt, und es hat lange gedauert, dis er mich zu seinen gelunden Ansichten besehrt hat. Du weißt ja am besten, wie oberflächlich und gedantenlos ich damals gewesen din."

"Und bift bu gludlich in beiner Che, Renate?"

"Ja", sagte Renate Klinger leise "Ich bin es, seitbem es gelungen ift, aus eigener Krait bas Schlimmfte zu überwinden. Wir haben harte und ichwere Jahre gehabt, als wir unser Bermögen verloren. Aber nun find wir wieder jo weit, daß wir unser Austommen haben. "

Als Ottilie heimging, mar ber himmet voller Sterne. Schon von weitem lab fie Roberts hochgewachiene Gestalt am erleuchteten Fenster.

# In Italiens jüngfter Stabt

Aprilia - eine Groftat bes Fajdismus Bon Louise Diel

Aprilia, die jüngste Stadt Italiens, entwicklte sich nicht allmählich im Laufe einer geraumen Zeitspanne. Sie wurde wie aus einer Spielzeugschachtel neu, frisch und sauber mit allem Zubehör berausgenemmen und dann sofort ausgestellt. So wie saschistische Baumeister der jungen Generation sie erträumten, wie sie ein modernes Stadtzentrum austeilen und gestalten wollten, ohne Zugeständnisse am Altvorhandenen machen zu müssen se entstand Aprilia, die vierte Neustadt, auf jenem seit Urzeiten gesürchteten malariaverseuchten Gelände, das nach jahrhundertelangem vergeblichem Kamps endlich urbar gemacht worden ist und nun bereits insgesamt auf einer Fläche von etwa 100 000 Settar 2500 Bauernhöse ausweist.

Die Grundpfeiler bes Gemeinicaftslebens

Gelbft fur biejenigen, Die die langft bewohnten, frufer gegrunbeten Stabte bier fennen, bebeutet Aprilia eine große Meberraidung, ba eine völlig neuzeitliche Stragenführung erft. malig in die Zat umgefest murbe. Ruhn und neuartig ift ber Stadtplan, intereffant die Raumaufteilung, die Rathaus, Rirche, Schule, Arladen-Strafe, Sotel, Boft und viele Wohn- und Geichaftshaufer porfieht - aber erwarten Sie teine Großftabt, nichts Gewaltiges! Um fo mächtiger werben die geiftigen Ueberrafchungen fein, fagen wir rubig, bie faichiftifchen. Denn noch nitgends in Stalien tonnten bie brei Grundpfeiler bes Gemeinichaftolebens, Rirche, Staat und Bartel, im Stadtplan einer Ortichaft fo ftarte Berudfichtigung finden wie bier! Go eng begrenzt fich das Stadtzentrum in fich felbft auch zusammenfclieft in einer fnappen Stunde haben Gie alle Baulichfeiten von außen in Mugenichein genommen, und bennoch umfagt es brei Welten, von benen jebe ein unbehindertes Gigenleben führen fann. Das Rathaus ift auf zwei Geiten von großen Blagen umgeben, ber Festplag umfaßt 12 000 Menschen und wird burch das Parteihaus abgeichloffen, das wiederum in nachfter Rabe bes großen Spiels plages liegt. Bom Rathausturm tann alfo bie Unfprache an bie festliche Berfammlung gehalten werben, gleichzeitig aber fann ber Redner fich an die Buhorer auf dem Rathausplag menben und mird von denen auf dem Marttplat, ju beffen beiben Geiten fich die Geichafte befinden, auch noch gehort. Diefe Aufteilung ift architettonifche fo geschidt angelegt worben, baf fie auf jeben Dang felbftverftanblich und organisch mirtt.

Wo Stadt und Land gujammenfliegen . . .

Auf einer Strafe nähern wir uns Aprilia, dem Stadthaupt ohne Körper und Gliedmaßen! Das ift so zu versteben, daß außer dem vorbildlich angelegten Stadtfern noch feine Rebenstraßen und Abzweigungen geschaffen sind. An die vorhandenen sertigen Straßen und Baulichteiten schließen sich unmittelbar Jelder und Aeder an — es gibt feine Uebergänge, sein Ausklingen von Stadt zu Land. Und dann tauchen im weiten Umfreis die Bauern-höse aus, alle vereinzelt gelegen und umgeben von ihren etwa

20 hettar großen Getreideseldern und Wiesen. Das Gelände der Gemeinde Aprilia ist größer als das von der Stadt Berlin. Für die Bewohner der sich disher auf 140 Gehöste belausenden Aprilia-Gemeinde Rellt das Stadtzentrum den Sammelplat dar, wo sie seden Samstag auf dem Markt ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Berkauf andieten, selbst ihre Einkäuse machen und natürlich nach Feierabend und Sonntags auch ihre Zerestreuung suchen, da Kino und Bersammlungssaal vorhanden sind.

Muffolini entgundete bas Serbfener

Seiter-ländlich und boch ftädtisch wie die Ortschaft selbst, find auch die Ramen, die man ben Strafen gegeben hat und das Wappen, welches fünf Schwalben auf gelbgolbenem Feld zeigt. Wir schlenbern durch die Magnolien-, Ofeander-, Kirschen- und Lorbeerstraße und halten im Schwalben-Hotel Einsehr. Der Betrieb läuft einstweilen noch gemächlich und wird sich erft in Justunft voll entwicken.

Die Kolonistenhäuser stellen einen anderen Bautyp dar, als man ihn sür Littoria und Sabaudia verwendet hat, und alle gesammelten Ersahrungen kommen Aprilia zugute. Es handelt sich um schwude kalkverputte Backteinhäuser; der Haupteingang sührt in die geräumige Wohntüche. In dem Gehöft, das den Ramen "Casa Colonica" O. R. C. R. Rr. 2520 trägt, hat Mussolini am Tage der Einweihung mit eigener Hand das Feuer des Herdes entzündet und vom srischen Hausbrot, das eben aus dem Osen kam, ein Stüd abgebrochen. Stolz zeigt uns der Familienvater die Schlüssel des Hause, die er vom Duce selbst überreicht bekam, und sügt hinzu, daß es auch sein Feld gewesen sei, auf dem Mussolini den ersten Kornschnitt damals einbrachte.

"Ihr tonnt auf mein Wohlwollen gahlen ..."

3m Umtreis von 10 Rilometern liegt fultiviertes Land, basim Norden und Often non dem fruchtbaren Weingebiet ber Campagna eingerahmt wird. Dieje Gtabt, welche am 160. Tag ber wirticaftlichen Belagerung Staliens gegrundet und beren Aufban in die Beit bes Abeffinifden Rrieges fallt, wird ihr Gigengeficht und ftete bas besondere Intereffe Muffolinis bebalten. In feiner Einweihungerebe am 29. Oftober 1937 rief er ben auf ber großen Biagga von Aprilia verfammelten Bewohnern aller pontinifden Stadte die Worte ju: "Bir wollen und mir mun-ichen, bag in möglichft furger Zeit bie Bachter zu Bestigern biefer Scholle merben, die fie mit ihrem Schweiß befruchten. Inbem mir an diefer feften Grundlage bas Bauerntum fefthalten und bie ungefunde Entwidlung ber Grofftabte bintanhalten, bemahren mir bas normale Gleichgewicht zwifden ben verichiebenen Bevolterungstlaffen und werden barum ftets ein ftartes, felbständiges, feine Gefchide felbft beftimmenbes Bolt haben. Ihr tonnt auf mein Wohlwollen gablen - es ift bas Wohlwollen eines Manmes, der ftolz darauf ift, euch zu fagen, daß in feinen Abern echtes

Oberichmäbilche Biedzucht erfolgreich. Bei der 75, Zuchtviehversteigerung des Verdandes Oberichmäbilcher Fledvichzuchtvereine und der dohenzollerischen Jucktgenoffenschaften in Riedlingen wurden Preise erzielt, die als Geltenheit auf diesem Gediet anzulprechen sind. Tiese in der Jucktwertslasse I wurden mit 6000 und 5800 NM. erkeigert, auch die Farren der Jucktwertslasse II kanden immerhin noch im Breise von 2000 und 3000 NM. Gelde die unter Jucktwertslasse III eingereihten Farren fostenen nur wenig unter 1000 NM. Auf Spihentiere der Kalbinnen hatten es auch viele Jucktgenossenschaften abgesehen. Sie famen bis auf 1700 NM. Der Berfauf war sehr ledbaft.

# Literarisches

Die Erfennung und Behandlung von Leber- und Gallenerfrantungen durch ben Laien, Bon Dr. med, Hanns Bitom. RD. 1.50.—

Grundbuch und Grundrecht, Bon Landrat a. D. Roetigen. RDC, 1.25.

Fremdwörter und frembiprachliche Musbrude, Bon Alfred Jaiper, RM, 1.25,

Alle Bandchen find im Berlog W. Stollfuß in Bonn erichienen und zu beziehen durch die Buchhandlung G. W. Zaifer, Nagold.

# Die Trauerglocke läutet

Leichengug, Leichenschmaus u. andere Sitten von einftmals

Ueberall im schwädischen Land hat sich früher das Leichenbegängnis anders als heute und auf verschiedene Art zugetragen, doch sast in allen Orten zeigte man den Tod eines Menschen mit der Glocke an. Langsam, immer wieder absehend, tönte der Laut durchs Dorf, und alle wußten dann: nun war einer gestorben. Um 1600 sreilich hatte der Herzog verboten, daß bei "fremden Religionsgenossen» geläutet wurde. Aus dem Mehr stetter Totenbuch ersahren wir, daß die Mutter eines Ulrich Dittinger, die im Ort starb, zwar nicht ohne Glokkenläuten zu Grab getragen wurde, obwohl sie von der lutherischen Lehre abgesallen war, daß aber der Sohn dasür 20 Kronen erstatten mußte.

Solange die Leiche noch im Saufe lag, kamen Freunde und Bekannte, um den letten Befuch zu machen. An der Türe standen die nahen Berwandten, teilten Brot aus für jeden, der kam. Oft wachten die Nachbarn des Nachts bei dem Toten.

Die Leichenmahlzeiten waren an vielen Orten recht fippig. Bon Smünd wird uns das berichtet. Auch Rürtingen soll in ganz alter Zeit den Leichentrunk sehr geliebt haben, da zulest eine gar fible Sitte daraus wurde, hat man ihn verboten. Boll von Gepränge waren auch Leichenzüge. In Heilden Ausschlassen glich ein solcher Zug sast einer prunkvollen Prozession. In Smünd gingen 12 arme Männer, die in schwarze Kutten mit weißen Ausschlässen gekleidet waren, dem Zug voraus, einen schwarzen Stock mit Flor in den Händen. Leichenmäntel und Schleier trugen Frau, Mutter oder Tochter. Auch für die Männer bestand die Sitte, schwarze Kleidung — selbst im Hause — zu tragen. In der Gegend von Aalen

kamen oft die Särge auf Bagen, die von Ochsen gezogen wurden, jum Friedhof der Pfarrgemeinde.

Beim Gottesdienst gab es im Baiblinger Bezirk für die Leidtragenden besondere Klagestichle, in denen fie so lange ihren Sig hatten, solange fie "in der Trauer" waren. Während man so die "rechtlich" Berftorbenen mit Geleit

— oft mit Lurus, mit Schmaus und Trank — zur letzten Ruhe brachte, wurden die Selbstmörder, diese "unehrlich Berstorbenen", sang- und klanglos in einer Kirchhosecke verscharrt. Rausbolde und Weglagerer begrub man sogar dort auf freiem Felde, wo sie gerade gesallen waren. Ein Stein mit einem Gerippe zeigte ihren letzten Ruheort. Wer keinen guten Rus hatte, dem hat auch beim Tode nur eine Glocke gesäutet.

Eine sonderbare Berordnung aus Bürttembeg gilt den Wasserscheuen. Sie wurden ungereinigt und ungewaschen nur eingewickelt begraben und kamen in ein Grab, das um einen Schuh tiefer war als die andern. Ihre Kleider, Geräte und Betten hat man vernichtet.

Blumen hat man dem Toten schon immer ins Grab gelegt. Ein junges Mädchen bekam eine Lilie, Rosmarin gehörte den Toten, Rosmarin war auch im Brautstrauß. Auch Immergrün liebte man seit jeher zum Schmucke der Särge und Gröber

Im Ries war es in einzelnen Ortschaften Sitte, den Kindern der Berstorbenen Ledkuchen und andere Dinge in Bapier gewickelt an das Gradwines verstorbenen Elternteils zu legen. Man sührte sie, bevor der Nigel zugeschüttet war, zu diesen seltsamen Geschenken und sagte ihnen, daß das noch von Bater oder Mutter eine Gabe sei. Bis ins letzte Jahrhundert hat man diese Sitte beibehalten.

So zogen fich früher eigene Gebräuche um Taufe und Begräbnis. Deute leben fie fast alle nur noch in ber Ueber-

Ein Seisenverbraucher ohne Seisenkarte: der Kalk im harten Waschwasser. Er frist Seise! Einige Handvoll Henko – 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt – verhindern diesen Verlust.

# Deutsche Sonnenwende 1940 Bon ber Gendung bes germanifchen Menichen

Das Gelanbe Stadt Berlin. belaufenben smelplay bar, irtichaftlichen taufe machen ach thre Bererhanden finb.

ift felbft, finb bat und bas m Gelb zeigt. Kirichen- und fehr. Der Bech erft in Bu-

top dar, als hat, und alle . Es banbelt Saupteingang oft, das ben t, hat Mulioas Reuer des ben aus bem er Familienbst überreicht pejen fei, auf

es Land, das iet ber Cam-160. Tag der b beren Mufrd ihr Eigenbehalten. In f er ben auf ohnern aller nd wir wünefitzeen biefer t. Indem wir Iten und bie m, bewahren benen Bevolfelbständiges, r tonnt auf eines Man-Abern echtes

6. Zuchtvieße foichzuchtvere n Riedlingen n Gebiet anben mit 6600 twerttiaffe II NM. Gelbft fofteten nur innen hatten tmen bis auf

und Gallen anns Bitow.

D. Roettgen. Bon Alfred

is in Bonn G. 2B. Zaifer,

fen gezogen

Begirk für enen fie fo uer" waren. n mit Geleit - gur letten e "unehrlich Kirchhojecke man jogar maren. Ein uheort. Wer be nur eine

beg gift den ungewaschen ab, das um Eleiber, Ge-

s Grab geosmarin getrouß. Auch e ber Garge

Sitte, ben re Dinge in 1 Elternteils chüttet war, n, day das is ins lette

ufe und Beber Ueber-

gung mit ihrem Führer, daraus hervorging. Der Krieg, jagle einst ein griechischer Philosoph, ist der Bater aller Dinge. Wir Deutsche sagen: "Not bricht Eisen!" Tatsächlich war es die Tiese der deutschen Not, aus der unserem Führer die faustische Kraft erwuchs, das Ungeheure zu magen. Der Aufbruch unferes Boltes rif uns im Fluge bes Geiftes über unfere eigenen Grengen empor und fragt nun bas Feuer ber Erfenninis immer fiefer in die Bergen ber

Bon Dr. Georg Brand1

Im ewigen Rhnthmus bes Alls nabert fich unfer Tages-gestirn bem Zenith, bem Scheitelpunkt feiner Jahreslauf-

bahn, Kaum je ift eine Sonnenwende für bas beutiche Bolt

Rächte und Röte von Jahrhunderten liegen hinter uns. Und vor uns strahlt das Licht, das die Finsternis des Todes besiegt. Allerdings ward dieses Licht aus der Racht unstern

Leiben geboren, Richts geichieht von ungejahr. Der Stein muß geichlagen werben, wenn er Funten ipruben joll. Aljo mußten unjere Feinde biejes Deutschland erit zerichlagen und

germublen, ebe ber Gunte, die nationaljogialiftifche Beme-

jo finnbildhaft geworden wie die des Jahres 1940!

Im Donner der Schlachten wird eine neue Zeit geboren. So wird die Kriegssonnenwende 1940 jum Fanal einer gewaltigen geistig-tulturellen Umwälzung, von deren Folgen und Tragweite für ganz Europa wir heute noch keine Borstellung haben können. Die lehten Bollwerke des aus der Frangoniden Revolution von 1789 geborenen Liberalismus finfen mit bem Zusammenbruch ber westlichen Demofratien im Bernichtungsseuer unserer Armeen endgultig babin.

Die Sendung des germanischen Menschen wird der tiefere Sinn einer kommenden Zeitepoche sein. Wie in vorgeschicht-licher Zeit die Arier aus ihrer Urheimat ausbrachen, von bort aus Mittel- und Gubeuropa mit Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, die britifchen Inseln, ja jogar Rord-afrika, Raufaffien, Berfien und Indien (als Indogermanen) besiedelten und in diesen Ländern hohe Kulturseistungen bervorbrachten, so wird fünftig auch germanisches Wesen bas Antlig Europas bestimmend geftalten.

Das benkwürdige und bald geflügelt gewordene prophe-tische Führerwort an die Soldaten des Westheeres am 10. Mai: "Der heute beginnende Kampf entschet über das Schickal der deutschen Ration für die nächsten tausend Jahre!" ift ganz eine solder Borschau zu verstehen. Wenn wir ben Beitraum ber abenblanbijden Geichichte taujend Jahre zurückerfolgen, so finden wir im Jahre 940 ebenjalls ein deutsches Heer in Frankreich. Damals war es König Otto I., der mit seinem Heer die an die Seine zog, um an König Ludwig IV. von Frankreich den Bersuch zu ahnden, Lothringen dem Reich zu entreißen. Zu jener Zeit verlief bie alte Reichsgrenze im Westen von Lyon aus ungefahr langs ber Saone, folgte bann bem Oberlauf ber Marne und Aisne bis an die Maas bei Mezieres-Charleville. Ueberragt vom Schatten mächtiger historiicher Gestalten, jehen wir in ber Folge ein ausgedehntes abendlanbisches Reich, in bem unter ber Borberricaft ber germanijch-nor-bijden Raffe - Abel und Rittericaft maren in Frankreich und Spanien im gangen Mittelalter und noch weit bis in bie neuere Zeit hinein überwiegend nordijch — bie Bolfer bis tief nach Frankreich und Spanien hinab gewillermaßen einen indogermanifden Rulturfreis bilbeten, wie bies aus der Gemeinsamfeit vieler heute noch bort berrichenben Bolfs. und Jahrszeitenfitten unwiderleglich hervorgeht.

# Frankreich ohne England

Es gibt ungahlig viele Gefichtspuntte, die einer Beurteilung bes jegigen frangonichen Bulammenbruchs zugrunde gelegt werben tonnen. Giner ber wesentlichten aber betrifft zweisellos bas jutunftige Berhaltnis zwischen bem frango-lichen Bolt und seinem bisherigen Berbundeten England. Denn bie Wendung, bie bier eingetreten ift und bie in ben nächsten Wochen und Monaten noch viel icharfer in Erichei-nung treien dürfte, ift eine totale. Auch die Kundgebungen englischer oder französischer Minister oder emigrierter Gene-rale tonnen baran nichts andern. Der Kanal, der besonders wahrend bes Krieges bie engite Brude gwijden ber britiichen Insel und bem frangofischen Festland barftellen follte, ift jest zu einem Spertgraben geworben, über ben es für bie Frangofen fein Siniber und herüber mehr gibt. Nachbem aud ber frangofifche Rriegshafen Breft mit unvor-ftellbarer Schnelligfeit von ben motorifierien beutiden Eruppen genommen wurde, befindet fich bie gejamte franjoftiche Kanaltufte von Duntirden bis jur Rordwestipige ber Bretagne unter bem Schut ber beutichen Gefchütze, Bomber und Besetzungetruppen. Auch nach Guben bis gur Loiremundung haben die Englander nichts mehr zu bestellen. Bie lange noch, und auch bie frangofifden Atlantiffajen bis zur Phrendengrenze fallen für einen bireften Bertehr zwischen England und Frankreich aus! Dann ift das Sperrgitter um England vom Nordlap bis zum sübweftlichten Zipfel Europas endgültig niederzegangen. Das Feltland ift englandfrei. Und nur bie beutiden Bomber find für bie in taufend Mengften bebende englische Infel ein Beweis da-für, bag bie Kriegsbetzer an ber Themse von ber beutichen Wehrmacht nicht vergeffen find und bag unfere Gebuld gegenaber ben Bolferverberbern jenfeits bes Ranals endgültig ihr Ende gefunden hat.

Gine folde Wenbe von unvorftellbaren Ausmagen bat Europa mahrend feiner gangen Geichichte bisher noch nicht erfebt. Much die Kontinentaliperre Rapoleons, die fich por rund 130 Jahren gegen England richtete, mar im Bergleich ju den heutigen Berhaltniffen ein tlaglicher Berfuch ohne burchgreifende Birfungen. Immer wieber glüdte es ben Machthabern in London, alle Anjage gu einer Abriegelung ber britifden Infel vom europäifden Teftland gu gerbrechen, Sie ftugten fich babet auf die großen Erinnerungen des englischen Bolfes aus dem Mittelalter und auf die Ersah-rungen, die England besonders gegenüber dem frangösischen Boff auf bem Geftland machen fonnte. Geit ber normanniichen Eroberung im Jahre 1066 hat das englische Bolt imseter wieder, zum Teil mit großem Erfolg, seine Fauft nach den teichsten Teilen Frankreims hinübergestreckt Seit 1166 gehörte die Bretagne, durch die jeht die deutschen Panger rollien, jum englischen Konigreich. Auf bem Erbmege murben gur gleichen Zeit burch ben englischen Konig Beinrich II. Anjou, Maine und Touraine, Die Rormandie, Aquitanien, Polton, Gunenne und die Gascogne mit England vereinigt. Das englijche Königsbaus bejag bamals reichere und grö-gere Teile von Franfreich als bie frangofische Krone. Erft im 13. Jahrhundert erfampite fich biefe bie verloren ge-

Die Rarte von Lnon und ber umliegenden Forts

(Rartendienft Erich Banber, IR.)

gangenen Lander wieder gurud. Aber noch im 15. Jahr-hundert mare England ohne die Jungfrau von Orleans und ihr "Befreiungewunder" herr über Frankreich geblieben. Der ipatere Mufftieg Franfreichs gur größten Rontinental. macht mare in feinem Reim gertreten worden.

Diefe bistorijchen Erinnerungen gehören teineswegs ber Bergangenheit an. Roch ber lette Borichlag Churchills an Rennaud, ber bie Bilbung einer englisch irangoliden Union porfah, ftanb gang im Licht biefer geichichtlichen Erfahrungen. Roch einmal verjuchten bie Englander aus einer frangofischen Ratastrophe bas Lehtmögliche für bie Stärfung ihrer eigenen Racht herauszuholen und burch Berbrüberung mit ber frangofischen Flotte und Ofupation ber frangolijden Rolonien ein Borfeib für neue Angriffe gegen ben Kontinent gu ichaffen. Aber durch Aboli Sitler und bie beutiche Behrmacht wurde auch biefer lette Berfuch, ber halb mittelalterliche und halb moberne Buge trug, guifdanben. Franfreich entgleitet England. Die wutenbe Enttaufdung über die englischen Fehler, Brutalitäten und Feige beiten in ben legten Monaten verwandelt fich gufebends in wachsenben Sag. Das gutunftige Schidigal Frankreiche ift von bem Millen bes fiegreichen Grofbeutichland nicht mehr gu trennen Die neue Ordnung in Guropa ift auch für Frantreich eine Ordnung ohne und gegen England. Gin Jahr-taufend europäischer Experimentalpolitit ift abgeichloffen.

Es ift noch verfrüht, bie Rudwirfungen Diefer Entwidlung auf das frangöfische Bolt felbst im einzelnen vorher-zusagen. Daß sie eintreten werben, ift jedoch ganz zweisellos. In unvergleichlich stärkerem Maße als 1870/71 ober 1914/18 tommt die frangofifche Bevolterung in engite Fühlung mit bem neuen nationalfogialiftifchen Großbeutichland. Das bebentet einen radifalen Wandel im Politischen wie im Wirt-ichaftlichen und Sozialen, eine Umstellung auf eine völlig andere Art, bas Leben zu formen, eine Auseinanbersetung mit ber beutiden Rultur, Die bas tonjervative Element in Frankreich bisher mehr ober weniger ablehnte. In ber Bergangenheit maren die Deutschen sur die Franzolen entweder die Barbaren und hunnen oder das Bolf der Denfer und Dichter, die Ration Beethovens, Goethes und der deutschen Romantit. Da man bas neue nationalfogialiftifche Deutschland nicht begriff, verfannte man es von diejen falichen, völlig einseitigen Geschichtsmaßftaben ber. Geit wenigen Mochen erlebt Frankreich jum erften Male bas neue unb wirkliche Deutschland, über bas man bisber nur gehöhnt und gespottet hatte. Es erlebt feine Rraft und feine nieberwerfenbe Bucht wie ein Cottesgericht. Es ift gezwungen, bon Grund auf umgulernen

Damit nicht genug! Diese Umlernen ersolgt nicht nur einzeitig gegenüber Deutschland. Es wird begleitet auch von einem Umlernen gegenüber England. Auch bier find bie rangonichen Illuftonen zusammengebrochen. Auch bier erfennt ber Frangoje plotflich, wie er von feinem beften Freund preisgegeben, veraten und verfauft murbe.

Bon Frankreich aus gesehen find biefe Lehren bes Schidfals jo furchtbar, bag man die Mübigfeit verfteht, von ber immer wieder die frangofiichen Golbaten und finnlos burch bas Land geheiten Glichtlinge fprechen, Aber auch von Deutschland gesehen find fie ichwerer als die Frangojen felbft vielleicht noch begreifen. Die jegige Umftellung bat nichts mit liberalen Rulturibealen ber Bergangenheit gu tun. Gie tit eine Abrechnung und eine beutiche Bergeltung fur ungablige frangofifche Gunben in bem legten Jahrtaufend. In Europa gibt fortan bas beutiche Bolf ben Ion an. Damit werben fich bie Frangojen für immer abjinden miffen.

# Im Walde von Compiegne

Bon Kriegeberichter Bilbelm Felber DRB..., 21. Juni. (BR.)

Bor gehn Tagen

In ben fruben Morgenftunden bes 11. Juni murben mir in Marid gefest, um mit Aufffarern und Pionieren ben Rorbteil des Waldes von Compiègne mit dem frangofischen Rationaldents mal, bem Monument gur Erinnerung an ben Waffenftillftanb von 1918, ju nehmen. In den Generalftabstarten ber Gubrung war über dem Balbe ein großes rotes Fragezeichen eingetragen, War es boch noch nicht befannt, ob und wie viel frangofische Eruppen barin fledten. Der Geind aber hatte, bas war aus ben Rampfen der vorhergebenden Tage befannt, in biefem Abichnitt gute Truppen eingesett Roch am Tage vorber, am 10. 3uni, hatten unfere Regimenter aus dem Balde heraus Artillerie. 206. und Schutzenfeuer befommen. In ber Racht aber hatte ber Zeind unter bem Eindrug des ungeftumen Bormartsbrangens

unserer Truppen abgebaut. Es gelang, ben Blag mit bem Dentmal unverfehrt in unfere Sanbe gu befommen.

### Satenfreugfahne über Compiegne

In ben früheften Morgenstunden bes 11. Juni fehte eine Schwadron einer Auftfarungsabteilung in Flogbooten über bie Misne. Um 8.20 Uhr erreichte ber erfte Spahtrupp bas Monnment. Mit beiden Beinen fprang ein Leutnant auf die Marmotplatte, in die frangofficher Sochmut und Saft Beichimpfungen bes besiegten Deutichen Reiches eingemeißelt hatte. Er ftellte fich auf bas Wort "Baineu" und ichof — ein ftolzer Augenblid — feine Leuchtpiftole ab. Die weiße Leuchtfugel jog gegen ben blauen himmel und melbete: "Wir find hier, hier an ber Stelle, mo poe 22 Jahren beutiche Ehre und beutider Stolg gebrochen und per-brochen werben follte, fteben mir beutiche Golbaten als bie Sieger."

Einige Beit fpater traf auf ber von Diten ber führenben Strafe auch eine verftarfte Bioniertompagnie ein, Die ichmere Stragenund Minensperren gu beseitigen und ein turges Feuergefecht mit abgesprengten französischen Schützen zu sühren batte. Ueber bem Denkmal des 11. Rovember 1918, das den geschgagenen deutschen Abler unter dem siegreichen französischen Schwert zeigt, wurde das Banner des Crokbeutschen Reiches gehist. Compiègne, die Stätte tiester beutsche Schmach, ift genommen! Keiner von uns allen, die wir diesen historischen Tag miterleben, die wir die genommen! als erfte bas frangoftiche Nationalbentmal, und zwar als Sieger, betraten, die wir bie ichlichten Worte horten, die ber General ju feinen Golbaten am Denfmal fprach, bie wir faben, bag bier beutiche Golbaten einen tabellofen Brafentiergriff machten, wußte bamals, daß wir nach genau gehn Tagen wieber bier in Compiegne fein murben.

# In Erwartung

Wieder fahren wir in den Balo von Compidgne, wieber in in ben fruhen Morgenftunden, und boch ift alles anders. Bir tommen von Beften ber, von Baris. Muger Gefangenen ift von frangofifden Golbaten nichts gu feben. Bor gehn Tagen im Stubibelm, die Biftole griffbereit, heute mit leichter Feldmute, foft friedensmäßig. Bor gehn Taoen frachten einzelne Schuffe burch bie Stille bes menichenleeren Forftes, Mineniperren und Draftverhaue mußten vorfichtig umfahren werben. heute wellen deutiche Boften den Sahrzeugen den Weg auf glatter Strage.

Die frangofifche Delegation martet, um die Baffenftifftanbo-tebingungen aus ber Sand bes Chefs bes Oberfammanbos ber Wehrmacht, bes Generaloberften Reitel, ju erhalten.

# Neues vom Tage

Die Mufftanbobewegung auf Rorfita

Seftige Bujammenftoge swifden Bevolterung und Garnijonen

Rom, 21. Juni. Starte Beachtung finben in ber romifchen Preffe aus Genf und Gan Gebaftian tommenbe Rachrichten, monach es auf Rorfita zu heftigen Zusammenftogen zwischen ber Bevölferung und ben frangofifden Bejagungen getommen ift. "Tevere" erfahrt bagu aus Genf, Die blutigften Rampfe batten in ben Ortichaften ftattgefunden, Die Frantreich ju Standorten für Senegalneger gemacht habe. Das Mittagsblatt "Glornale d'Stalia" melbet aus Gan Gebaftian, man habe erfahren, bag in ben meiften Ortichaften ber Infel eine gegen bie frangofifden Behorben gerichtete Auftanbs-bewegung um fich gegriffen habe. In gabireichen Fallen fei es gu beftigen Bujammenftogen zwifden ber Bevollerung und ben frangofischen Garnifonen getommen. Die Bevollerung ber Infel habe feit langem die Magnahmen ber frangofifchen Regierung, Korfita burch Genegalneger befeben gu laffen, als dweren Schimpf empfunden. Gemiffe Ginichuchterungs. und Gewaltmethoben, Die von ben frangofifchen Behorben in ber letten Beit angewandt murben, hatten bie Bevolferung bagu veranlaft, fich gegen die Gewaltherrichaft ber Frangojen aufzulehnen. Die aufferft ichwierigen Berbindungen gwifden Korfita und Frantreich und Frantreich und bem übrigen Ausland machten es unmöglich, näheres über bie Lage auf Korfita ju erfahren. In Rreifen ber forfifchen Gluchtlinge fei man aber bavon überzeugt, baft die Boltserhebung den Ausbruch eines langft vorhandenen Garungsprozeffes barftelle.

# Much Dalabier turmt

Brun, 21 Juni, Wie man bier erführt, bat ber frubere frangelifche Ministerprofibent Dalabier, ber in leichtfertiger Weife bem Deutschen Reich ohne jeben ftichhaltigen Grund ben Rrieg erflatte, wie jo viele andere prominente Berfonlichfeiten ber Blutofratie bas Ginreifevifum nach Spanten beantragt. Immer basfelbe Lieb! Die verantwortlichen Kriegsheher turmen und laffen the Bolt im Stich.

# Sie ftahlen wie bie Raben

Berichte norwegischer Goldnten über ihre englischen "Bundesgenoffen"

Oslo, 21. Inni. Die norwegische Provingpresse veröffentlicht jahlreiche Schilderungen norwegischre Soldaten über trübe Ersahtungen mit ihren ehemaligen englischen "Bundesgenossen". In diesen Berichten spiegelt sich die im norwegischen Boll noch immer wachsende Empärung über den Verrat Englando deutlich wider.

So beschreibt ein ehematiger norwegischer Soldat, der inzwischen in seinen Heimatort zurückgefehrt ift, in der Zeitung "Beststeld" den Rückzug in der Rähe der Ortischaft Breisfallen solgendermaßen: Uns lösten gut ausgerüstete Engländer ab, da wir dringend Rube brauchten und schlasen mußten. Aber anstatt Wache zu halten, bemächtigten sich die Engländer, wie wir später sesstellen mußten, unserer norwegischen Autos und slüchteten. Und ließen sie einsach verräterisch zurück, ihre Wassen auch (1).

"Drammens Tibende" bringt solgenden Bericht: Die Engländer waren einsach ein übles Gesindel. Sie stahlen wie Raben. In zusammengerotteten Trupps stürzten sie über alles her, was ihnen in den Weg lam. Sie nahmen alles mit, sogar Dinge, die sie nie nach England schleppen tonnten. Als sie dann aus Andalones slohen, warsen sie Wassen, helme und Mäntel von sich, um schnell an Bord zu kommen. Biese von ihnen haben die Schiffe nur noch in hemd und hose erreicht.

Gin norwegischer Offigier, ber in ber Rabe von Unbalenes ftand, weiß folgende Einzelheiten gu berichten: Alle normegifden Coldaten feines Truppentoils, auch Diejenigen unter ihnen, Die als Geeleute Die gange Welt bejahren batten, feien fich barüber einig gewesen, noch nie eine so zügellose Gefellichaft wie die englifchen Silfstruppen in Rorwegen fennengelernt ju baben. Goon bei ber erften Rachricht, bag fich beutiche Truppen naberten, hatten fich viele Englander ihrer Baffen und Ausruftungogegenfrande entledigt und feien gefloben. Dabei hatten fie fich allerbings noch lebhaft für die Mitnahme von Zigaretten, Whisty und Tee intereffiert. Sowohl bei bem Marich ber Englander von ber Rufte in das Innere des Landes, als auch bei der Flucht feien Laben und Brivathaufer grundlich ausgeplunbert morben. Mehrmals hatten Briten Sanitatsautos requiriert unter bem Bormand, fie hatten Bermundete. Cobaid fie mit ben Canitate. autos etwas abicits getommen waren, verjagten fie bie normegifden Chauffeure und benuhten Die Mutos gur Glucht.

# Höhepunkt des Flüchtlingsstromes in die Schweiz

Dramatifche Sjenen beim Grengübertritt

Bern, 21. Juni. Der Zustrom von Flüchtlingen aus Frankreich bürste am Donnerstag seinen Höhepunkt erreicht haben. Die 3 in i per sonen, die über die Schweizer Greuze gesommen sind, kammen aus der näheren Umgedung, sie haben nichts Besonderes erlebt, was sie zur Flucht veranlasst hätte, aber der Kus. Die Deutschen kommen! "und das Jurüssluten der eigenen Soltaten haben in den lehten Tagen eine wahre Banissimmung dervorgerusen. Deshald liehen viele überstürzt ihre Wohnungen im Stich, sie haben sich aber inzwischen davon überzeugt, dah ihnen von der deutschen Besehrlicht wieder zurüsslichen und möchten deshald so bald wie wöglich wieder zurüsslichen. Umgesehrt bestagen sich die übergetretenen französischen Soldaten darüber, daß die Jivilbevöllerung durch ihre überstürzte Flucht die allgemeine Verwirrung hervorgerusen oder wenigstens gesteigert habe.

Die Berichte der an den Grenzübergängen eingetroffenen franjölichen Goldaten laffen erlennen, daß jumindest in biefem Grontabichnitt ber moralische Zusammenbruch nuch größerist als ber militürische. Die Goldaten betlagen sich darüber, daß lie seit Tagen nicht mehr wußten, was vorging und daß sie sich von ihren Borgesehten verlassen und von ihren Bundeogenossen verraten fühlten. Es handelt sich um Trup-



Der frangoffifche Kriegohafen Breit in beuticher Sand

(Cammlung Zeiler, Janber-M.)

pen, die zur Besetzung der rud wärtigen Stellungen der Maginot-Linie gehörten und größtenteils mit dem Zeind noch nicht in Berührung gekommen waren. Sie können sich den Zusammendruch noch gar nicht erklären, es ist ihnen ein Rätsel, warum sie nicht eingesetzt wurden und warum man den motorissierten deutschen Kräften tamptios alle wichtigen Puntte überslassen dat. Die polnischen Truppen, von denen eine Disvision mit ihrem General in die Schweiz übergetreten ift, schenen seden Kontatt mit ihrem französischen Bundesgenossen verloren zu haben. Die Franzosen behaupten sogar, daß die Polen aus sie geschossen hätten.

Das Gros der französischen und polnischen Divstonen ist füd. it doon Pruntrut, wo der Doubs oder die ihn begleitenden Höhenzüge die Grenze bilden, übergetreten. In dem tief eingeschnittenen bewaldeten Flustal bei dem Grenzoort Goumois sanden sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstags mehrere tausend Bolen ein, die noch in der Nacht auf dem etwa 500 Meter höher gelegenen Plateau von Maiche gefämpst haben wollen.

Dramatifche Sjenen fpielten fich nordöftlich von Diefer Stelle bei bem Grengpoften von Chaufour ab, ber auf einer tablen Unhohe einige hundert Meter über bem bort gu Franfreich gehörenden Flugtal liegt und einen Einblid bis weit nach Burgund hinein gemahrt. Bon deutschen Truppen war bort weit und breit nichts gu feben, aber die frangofifden und polnifchen Abteilungen, Die fich bis borthin gurudgezogen hatten, waren non ber Sinnlofigfeit eines meiteren Rampfes überzeugt. Gin Regiment Spahis mar icon am Tage vorher an ber gleichen Grengftelle angetommen, aber nach einer mehrstündigen Raft wieder nach Weften abgezogen. In ber Racht tamen fie gurild, bilbeten noch auf frangofifchem Boben ein Rarree und nahmen in größter Erregung Abichieb von Frantreich. Sie legten flatternbe rote Mantel an und ritten in gefchloffenem Bug über die Grenze, wo fie gleichfalls bald Gewehre und frumme Gabel oft bis ju Mannshohe aufhauften. Einige hundert Meter weiter mußten fich die Spahis aber eine noch grundlichere Entwaffnung burd Schweiger Militar gefallen laffen. Dies war nicht einfach burchzuführen, weil viele ber Miftenfohne fich nicht von ben Dolden trennen wollten, die fie unter bem Gewand auf ber Bruft trugen.

Much bie polnifden Regimenter traten ein festesmal auf fran-

zöstschem Boden an, um nach einer Ansprache ihres Generals und Absingen der polnischen Nationalhamns den Weg in die Interwierung zu gehen.

Die meisten der weggeworsenen Gewehre laffen übrigens nach Ansicht von Sachverftandigen erkennen, das überhaupt fein Schuf da mit abgegeben worden ist. Das gleiche gilt von den Flatgeschützen, die in gewissen Abhanden am Wegestand gurudgelaffen sind und die Strafen kilometerweit laumen.

In Ergänzung der Melbungen, wonach die Jahl der die jeht auf Schweizer Gebiet übergeiretenen und entwassincten Truppen an die 40 000 Mann beträgt, wird ans dem Kanton Reuendurg gemeldet, daß am 20. Juni eine Antololonne von 45 Wagen an der schweizerischen Grenze eintras, in denen sich der gange Stad des französischen 45. Armeekorpo unter dem Kommando des Generals Daille besand. Der Korpsstad wurde interniert und in das Innere des Landes abtransportiert.

# Stukas öffnen den Weg burch bie Maginotlinie

Stärffte Bunter in Trummerhanfen verwandelt

Bon Rriegsberichter Ebuard Amphlett

(PR.) Die Unbezwingbarkeit ihrer Moginot-Linie war der unerschütterliche Glaube aller Franzosen. hinter dieser Mauer aus Beton und Stahl sühlten sie sich sicher und glaubten daraushin, es sich leisten zu können, Deutschland den Krieg zu erklären. Daß die Maginot-Linie einmal zu einer Mausesalle für hunderttausende französischer Goldaten werden würde, das hat sich Frankreich niemals träumen lassen.

Wie war dieses Durchbruchswunder möglich? Mit unseren vorgehenden Truppen sahren wir in die geschlagene Bresche. Die Wege sind in guter Ordnung, man sieht überall die Spuren erditterter Kämpse: Tanksperren sind gesprengt, zerstörte Brücken durch Pioniere ausgebaut, überall am Rande liegen umgeschlagene Bäume, die als Hindernisse verwandt wurden, und rechts und links sieht man zerschossene Bunker. Aber alles disher Gesehene war nur das Vorseld der eigentlichen Maginot-Linie und erst jeht kommen wir an die eigentliche Beseltigung.

Das Berteidigungsspitem ist raffiniert angelegt und es erscheint tatsächlich als ein Wunder, daß diese Besestigungslinie in Stunden zerschlagen und überrannt wurde. Das ganze Gesände ist versumpft und mit moorigen Geen durchsetzt, oben auf den Höhen sieht man allein von diesem Punkt aus über 20 gewaltige Betonbunker, die mit MG.s und Kanonen gespidt sind. Isht sind diese Bunker allerdings nur noch Trümmerhausen.

An einer Waldocke treisen wir einen Hauptmann, der aus einem Fessels alson den Durchbruch genau versolsgen tonnte und uns den Kampf schilderte: Der Angriss begann in den frühen Morgenstunden und wurde durch Artisleriesener und zahlreiche Stuka-Angrisse eingeleitet. Unaushörsich detonierten die genau gezielten Granaten und gewaltigen Bomben, und ein Bunker nach dem anderen kürzte zusammen. Nach dem Stuka-Angriss gingen die Pioniere und die Insanterie vor, um mit der dianken Wasse den leiten Widerstand zu drechen. Die Maginot-Linie ist hier in großer Breite und in ihrer ganzen Tiese durchkosen, und seht ergieht sich der Strom unserer Truppen unausbaltsam hinter das französische Berkeldigungsspissen.

Die anichauliche Schilberung bat uns mit bem Gelanbe vertraut gemacht und wir bringen über Rotbruden und Stege in bie burchichlagene Maginot. Linie hinein. In ber Ferne brohnt das Artiflerieseuer und man fieht überall, bag bier noch por wenigen Stunden heftig gefampft murbe. Rund berum liegen Gefallene und mancher tragt eine verftaubte beutiche Uniorm, benn ber Durchbruch der Maginot-Linie war fein Spagiergang. In einem Graben feben wir vier gefallene Ploniere, ibr richoffenes Schlauchboot liegt neben ihnen und ihre Sande umallen Sandgranaten, mit benen fie ohne Zaubern gegen eine 1 . fartften Befeftigungsanlagen der Welt vorgegangen find. The Einfag hat biefen hiftorifden Durchbruch erzwungen. Reben Avem gertrummerten Bunter liegt ein halb verbrannter beuticher Stuta. Wir erfahren, daß er bas Fluggeng bes Truppencommandeurs ift, bas beim Ungriff abfturgte. Der Gunter, ein Selbwebel, wird von beutiden Infanteriften in einem Golbatengeab beigefest, mabrend vier Glieger, Die mit einem Muto annetommen find, auf bem weiten Gelb unter ben herumliegenben Loten ihren Rommanbeur fuchen, ber nicht neben bem Fluggeug ian Der Tod ihren Rommanbeurs geht ben jungen Fliegern febr sabe und fie tonnen fich mit biefem Gebanten nicht vertraut machen und hoffen auf ein Bunber.

Dann flettern wir in die surchtbar zugerichteten Bunfer. Tote Franzosen liegen neben ben Schlesischarten, und überall herricht eine surchtbare Berwistung. Berichtebene Bunfer sind von oben durch Stukabomben durchschlagen und vernichtet worden. Reben einem Bunfer liegen zwei tote Goldaten in polnischer Unisorm, die sich wahrscheinlich aus der Weichseldschaft gereitet haben, um nun hier ein surchtbares Ende zu sinden.

In einer anderen Stellung finden wir lange Turbantucher. Dier muffen Eingeborenentruppen gelegen haben, die aus Afrika geholt wurden, um den Untergang Frankreichs zu verhludern. Jest find fie gefangen, wenn fie nicht im letten Moment ausgeriffen find.

Stunde um Stunde wandern wir durch dieses Ruinen feld, bas ehemete als eine unüberwindliche Berteidigungsanlage galt. Deutiche Flieger haben sie in wenigen Stunden zertrimmert und deutsche Soldaten find durch die geschlagene Breiche unaushaltsem hinter der Maginot-Linie durchgedrungen.

# Berwundetenpflege an der Front

Schnellte Silfe für jeden Bermundeten — Der Weg der Pflege vom Truppenverbandoplag bis jum Feldlagarett

Bon Kriegsberichter E. Baner

Mit beihem Herzen und liebevoller Anteilnahme gedentt jeder bei dem ichidialsmählgen Wassenstern underer Truppen in Frankreich derer, die ihr Blut und ihre Gesundheit in todesmutigem Angriss opserten. Ieder hat das tiese Bedürsnis, ihnen zu helsen, ihnen zu danken, ihre Schmerzen zu lindern. Die Reichstraßenlammtung für das Hilswerf des Deutleben Roten Kreuzes am tommenden Samstag und Sonntag gibt uns allen die Gelegenheit, unsere Empfindungen durch Taten zu deweisen.

(BR.) Je ichneller bem Bermundeten Silfe gebracht werben tann, besto beffer ift es - nach biefem Grundfat ift ber gange Sanitatsbienft ber Wehrmacht aufgebant, und nach biefem Grundfat hanbeln auch bie Golbaten und Mergte ber Canitatoeinheiten. Bei ber Anlage ber Berbandplage tritt noch bie Forberung nach Siderheit für bie Bermunbeten hingu, Es ift nicht immer feicht, biefe beiben Forberungen ibeal gu vereinigen, benn foll ber Bermunbete fcmell jur erften Silfeftation, bem Trup. penverbanbplah, gebracht werben, fo barf biefer nicht weit vom eigentlichen Rampfield entfernt fein. Deift bletet ein Blat binter einem Steiffang gute Defung, und wenn es möglich ift. wird noch ein fplitterficherer Rotunterftand bergeftellt, in bem Die Bermundeten bis gu ihrem Abtransport Couly vor Artilleries beichuft finden tonnen, Jedenfalls mirb alles gefan, um ben betwundeten Rameraben bas unbebingte Gefühl ber Sicherheit ju geben und ju gemabren.

## Silfe im feindlichen Feure

Es gibt auch in biefem Rriege wieber Beifpiele genug, bie on ber Tapferfeit ber Goldaten mit bem Roten Rreug berichten Beifpiele, Die beweifen, bag biefe Manner nter Ginfat ihres Lebens bereit find, ihren Rameraben und ach bem Geind ju belfen. Wenn ein Angriff vorgetragen wird ver die eigene Truppe in ber Berteibigung liegt, bann befinden ich bie Canitatsjolbaten und Dienftgrade genau fo in ber orderen Gront mie die fampjenben Rameraben. Gie graen fich jum Schut gegen ben feindlichen Beichuft genau fo ein, er budbeln fie noch ein zweites Dedungsloch neben fich fur bie Sermundeten, Die fie bergen und verbinden. Dit millen fie im eindlichen Rugelregen ben Berletten verbinden, um wirtfam belfen gu tonnen, und oft muffen fle mit ihren Tragbahren aus bem feindlichen Fener heraus Bermundete holen. Und dann beift es, ben Rameraden manchmal vielleicht einen Rilometer ober noch weiter bis jum Truppenverbandplag ju tragen, me bann, wenn nötig, ber Berband erneuert wird ober ein operativer Eingriff vorgenommen wird.

## Bom Sauptverbandplag jum Felblagarett

In porbilblider Form bat bie beutiche Wehrmacht porgeforgt, bag ichnellte Silfe in wirtungsvoller Form geleiftet werben

tann. Schon jeder Soldat hat grifsvereit jederzeit zwei Bersband pad chen bei sich. Oft tann es vortommen, daß der Soldat sich selbst einen Notverband machen muß, wenn nicht sossen ein Sanitäter zur Stelle ist. Der leitende Arzt des Truppenverbandplatzes hat auher den notwenoigen Sisse und Verbandmitteln jederzeit in der Sanitätsoffizierstasche alle Instrumente zur Hand, um alle nötigen ärztlichen Handlungen und operativen Eingrisse vornehmen zu können. It diese erste Station der ärztlichen Hille vornehmen zu können. It diese erste Station der und wendigsten Versorgung, so erstreckt sich die Hilleleistung des Hauptverbandplatzes schon auf das Gebiet der operativen Eingrisse, Hier sieht ein bestansgerüster Operationsraum zur Verzügung. Hier verbleiben die Berwundeten, die sie transportzähig sind, und werden von da uas an das Feldsazerett weitergeleitet, während die Leichtverwundeten, die in etwa drei Tagen wieder frontverwendungssähig sind, in einem in der Rähe liegenden Leichtverwundeten, dein metregebracht werden.

## Schnellitens aus ber Gefahrenzone

Von besonderer Bedeutung ist der sich ere Transport der Berwundeten vom Truppenverbandplatz zum Hauptverbandplatz eder dem Feldlagarett. Darum wird auf die Auswahl des Halteortes der Transportwagen besonderes Augenmert gelegt. Die Wagen werden vom weiter hinten liegenden Wagenhalteplatz seweils dei Bedars angesordert, tommen an, werden soson der laden und sahren schnellstens wieder aus der Gesahrenzone. Daburch sind die Verwundeten und auch die tostdaren Wagen mögelichst wenig dem Beschuß ausgesetzt.

# Beltborf unterm Roten Rreus

Befteht der Truppenverbandplag meift nur aus einem in natürlicher Dodung liegenben Blag ober einem iplitterficheren Unterftand, fo fteilt ber Sauptverbandplat icon ein richtiges Beliborf bar. Im Unnahmegelt widelt fich bie rein verwaltungsmagige Erfaffung ber Bermunbeten ab, bie bereits beim Truppenverbandplag erfaßt worben find und ihren Laufgettel mit Ramen und ärztlichen Angaben erhalten haben. 3m Aufnahmegelt merben bie notwendigen Silfeleiftungen und Untersuchungen vorgenommen, mabrend im Operationszelt fich bie dirurgifche Arbeit abwidelt. Das Bermundetenzelt bient ber Unterbringung der nichttransportfahigen Berlegten, und im Apotheferraum tonnen alle notwendigen Debitamente hergestellt werben. Das Gaszelt ift abgesondert und bient ber Unterbringung ber Giftgaserfrantten ober Berlegten. In vorbilblicher Beife ift auch für die Berpflegung ber Bermundeten geforgt, beren erfte Bitte meift nach Baffer ober Zignretten geht. Go gieht fich von ber erften Berforgung auf bem Rampffelb, über bie Rrantentrager, den Truppenverbandplag, ben Sauptverbandplag jum Geld. lagarett, ein großes, mirtfames Band ber argtlichen und menichlichen Silfe, bas fich hundertfältig immer aufs neue bemahrt.

Ein Blid in die Sanitätssompagnien mit ihren Silfsstationen zeigt, daß hier eine Arbeit geleistet wird, die den Begriff der Rameradich aft zur Tat werden lätzt. Freund und Felnd werden gleichermaßen in der Rot geholfen. Manch ein Soldat der eigenen Truppen und auch des Feindes verdantt sein Leben der Opferbereitschaft eines deutschen Sanitätssoldaten oder Sanitätsoffiziers. Sie find oft die Retter in böcker Rot.

LANDKREIS Kreisarchiv Calw

Bezugop monatlie RM. 1.4 oedithr Breis de Gewalt Zeitung

Die

Das Um : Walde jtandsr

Die

auf

Oberite lomma auf Regier Eine verbun die ite der W Waffer Uebe

nämjt

Was
21. un
tm We
Ereign
w u r b
franzö
Durchb
Berdun
elfälfile
nannte
fangen
19. 3u
haben
franzö

Marid

beten.

bereits feierli der M bes 6 nungs Balb malen vor al muitiga lpricht itamb From it tranzö produc Forber lich bi 1940

Um
deut
trag
jen nis
italien
Er ift
ein Si
und T
Grund
den, L
jür, m
durchg
teidni

munbe

vor al